

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 38 (1904)

152 (1.7.1904)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-698731](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-698731)



Die "Nachrichten" erst einen Tag mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, 1/4 des höchsten Abonnementpreises 2 Mk., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2 Mk. 27 Pf. Man abonniert bei allen Postanstalten, Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprechanchluss Nr. 48.

Nachrichten

Inserate finden die inoffizielle Verbreitung und kosten für das Herzogt. Oldenburg pro Zeile 15 Pf., sonstige 20 Pf. Innehalten: Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. J. Wüthrich, Notiensstraße 1, und W. H. Cordes, Dorenstr. 5. Zwischenstadt: S. Sandtke, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 152.

Oldenburg, Freitag, den 1. Juli 1904.

XXXVIII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Zwischen Deutschland und England herrscht tiefer Friede.

Den vom König von England gestifteten Postol gewann bei dem Handicap Ederstraße-Kiel der Segelkreuzer „Sufamine“ des Herrn Guldshinsky-Berlin.

Am 1. Juli wurden sämtliche zur Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika eingezogenen Reservisten und Landwehrlente entlassen.

Die Wirbachinterpellation kam am Donnerstag im preussischen Abgeordnetenhaus zur „vorläufigen Erledigung“, d. h. sie wird während des Sommers, vielleicht auf immer, „tatsächlich“. Der Landtag verstage sich.

Das Urteil im Bonnerbankrott ist gefällt. Schulz 3 Jahre 6 Monate Gefängnis u. 30000 Mk. Geldstrafe, Kramel 3 Jahre und 6000 Mk. Zwei Jahre haben die Herren schon durch die Untersuchung abgesehen.

Die Berliner Stadtverordneten beschlossen, dem Staatsminister a. D. Hofrecht, welcher demnächst seinen 80. Geburtstag begeht, das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

In der Konkurrenz um das Vermögensdenkmal in Hannover den 1. Preis.

Das Haydn-Mozart-Beethoven-Denkmal in Berlin soll in aller Eile nachts entführt werden, weil es so schön ist. Man hofft, daß es auch anderen Denkmalern künftig so ergehen wird.

Zwei höhere französische Offiziere sind in Paris wegen Beteiligung an den Wagnischafften in der Dreyfus-Affäre verhaftet worden.

Die russische Wladivostokflotte hat den ostroanischen Hafen Genoa angegriffen.

In Wutichwang ist ein russischer Torpedobootversorger eingetroffen. Nach einer Nachricht des „Daily-Express“ ist eine Schlacht bei Liaojiang zu erwarten.

Die weiße Weste.

Ueber Herrn v. Wirbachs, des Oberpostmeisters, private Tätigkeit als Kirchenspenden-Sammler wird sich also das preussische Abgeordnetenhaus einmündlich nicht zu unterhalten haben. Die gefirgte Verlesung der freisinnigen Interpellation, die speziell an die Wirbachsche Sammlungsmethode zur Silbernen Hochzeit des Kaiserpaars anknüpfte, gestaltete sich zu einem kleinen heiteren Zwischenstück. Kaum hatte der Präsident die übliche Anfrage an die Regierung gestellt, da erhob sich der Minister des Innern, der, wie die „Freie Deutsche Presse“ bemerkt, wohl zu Ehren des Tages eine weiße Weste trug, und erklärte sich zwar zunächst bereit, die Interpellation „so bald wie möglich“ zu beantworten, bebauerte aber dann, den Tag der Beantwortung heute noch nicht angeben zu können. Und warum nicht? Weil die „schlechten Erhebungen“ noch nicht zum Abschluß gebracht wurden. Da durch ist die Erörterung des Systems Wirbach bis in den Winter vertagt. Oder, wie der Präsident mit ungewollter Satire feststellte, „der Gegenstand erledigt“. Kommt Zeit, kommt Rat. Die Absicht der bösen Opposition, nebenbei auch die verblühenden Enttäuschungen im Bonnerbankrott, die großartige Wohlthatigkeitssache auf „Ronto K“ zur Sprache zu bringen, war auf die einfachste Weise von der Welt vereitelt. Der Argwohn, daß mit der Verschiebung der Antwort dieser Zweck gewollt werde, machte sich in pointierter „Hört! Hört!“ auf Seiten der Linken Luft. Um so vernünftiger, ja schadenfroh zeigte man sich auf der Rechten ob des „Herausfalls“ der Interpellanten.

So ganz „erledigt“, auch im Abgeordnetenhaus, war indessen die Angelegenheit noch nicht. Die „Deutsche Fr. Pr.“ berichtet: „Abg. Fischbeil erklärte, um die drohende Gefahr der Verumpfung der Wirbachsade zu bannen, daß die freisinnige Volkspartei die Interpellation in einem Antrag veranlaßt. Es stelle nicht entzogen, durch Majoritätsbeschluß diesen Antrag am nächsten Montag auf die Tagesordnung zu setzen, ähnlich wie es mit dem Fleischbeschau-Antrag der Mehrheit geschehen war. Der Antrag war als bald dem Bureau eingereicht und von diesem in mit der Schreibmaschine vervielfältigten Exemplaren den einzelnen Abgeordneten zugestellt worden. Unter Bezugnahme auf das bekannte Vorgehen des Herrn v. Wirbach wird in dem Antrag die Regierung ersucht, allen Vorjahren entgegenzutreten, welche darauf hinausgehen, die Autorsität der Behörden den Eingekesselten über Beweise gegenüber zu benutzen für Sammlungen, bei denen nach ihrem Anlaß alles ganz besonders vermeiden werden muß, was die Freiwilligkeit der Geber fraglich erscheinen lassen kann.“

Darauf wurde der Minister des Innern von national-liberaler Seite durch den Abg. Dr. Friedberg gestellt, wenigstens noch mit einem kleinen Teil seines Materials herauszurücken. Herr Friedberg meinte nämlich, wenn der Minister erklärte, in 2-3 Tagen in der Lage zu sein, die

Interpellation zu beantworten, so wären seine Freunde geneigt, noch zu einer Sitzung zu diesem Zweck zu erwidern. Der Minister des Innern Hr. v. Hammerstein wies auf die Möglichkeit hin, daß die Sitzungen des Landtags noch bis in die nächste Woche hinein dauern könnten. Es sei ihm aber leider nicht möglich, über den Gegenstand der Interpellation schon jetzt einen „vollständig erschöpfenden“ Bericht zu geben, und es sei ihm zu seinem großen Bedauern nicht möglich, den Tag zu bestimmen, an welchem er in der Lage sein werde, eine „erschöpfende“ Auskunft zu geben. Lebhafteste Rufe des Erlaunens begleiteten die Erklärung des Ministers. Es muß in der Tat wunderbar erscheinen, daß in einer so wenig komplizierten Angelegenheit erst noch langdauernde Erhebungen notwendig sind, wo, wie bereits oben angedeutet, und wie es der Regierung auch von freisinniger Seite bedeutet wurde, eine telegraphische oder telephonische Anfrage an die Oberpräsidenten sofort den Sachverhalt hätte „erschöpfend“ klarstellen müssen. Selbst bis zur nächsten Woche also wird das Material noch nicht herbeigeführt sein. Etwas Erhebendes dürfte von den „Erhebungen“ des Ministers Hr. v. Hammerstein nicht zu erwarten sein. Freilich ist erst die Hälfte des Materials bisher eingegangen. Zu seiner Verwunderung vernahm das Haus, daß bisher schon vier Schreiben des Herrn v. Wirbach dem Minister bekannt geworden sind. — Das genügt doch wohl!

Der Antrag wurde indessen abgelehnt, da außer den Freisinnigen nur einige Zentrumsglieder und ein viertel Dutzend Freikonfessionelle, die Abgeordneten Dr. Arndt, Rembold und Hr. v. Jöblich, dafür stimmten. Die parlamentarische Verhandlung des „Falles Wirbach“ ist damit nun leider — vertagt. Die öffentliche Meinung aber wird nunmehr, Dank dem Vorstoß der Freisinnigen, leichter als bisher in der Lage sein, sich einen Vers zu machen über das heikle Thema: „Der Fall Wirbach und die Staatsregierung!“ — So das genannte freisinnige Organ.

Die „weiße Weste“, die der Minister trug, darf als Symbol der ganzen Angelegenheit aufgefaßt werden. Wenn nur das Kleid sauber ist, Herz und Gewissen können immerhin etwas angeht sein. Wenn nur recht viele Kirchen gebaut und mit möglichstem Spinn versehen werden, — ob die Frömmigkeit eine aufrichtige oder eheuchtelte ist, das schert die irdischen Götter nicht. Auch nicht die Beobachtung, daß durch den Zwang eines frommen Besiegens, der heutzutage der „Gefelligkeit“ auferlegt wird, die echte Religiosität direkt zerstört wird und infolge der allgemeinen Fremdelei sich eine Charakterlosigkeit an allen Ecken und Enden zeigt, die auf die Dauer die schlimmsten Folgen zeitigen muß. Ist Rußland kein warnendes Beispiel? Man spricht und schwärmt mit den feinsten Gütern, nicht ungestraft. Wirbach ist ein Typus; aus all den Kirchen, die er aus halb erzwingenden Beiträgen gegründet hat, wird kein Segen erwachsen. Diese ganze Methode ist nicht evangelisch, paßt aber in das Zeitalter der Wertheiligkeit, hinter der nur höchst materielle Absichten sich verbergen. Das ist ja durch Wirbachs Verfahren selber festgestellt worden. Aber noch schlimmer fällt die böse Erfahrung: der Glaube des Volkes an den idealen Sinn, an die ethische Tiefe der Gesinnung herer, die der Nation voranzuleuchten sollen in unantastbarem Tun und Wirken, dieser Glaube ist ins Wanken gekommen. Und dieser Glaube sollte fester gegründet sein, als die höchsten und schönsten Kirchen. Es ist ja doch alles nur Schein, sagt man sich im Volke, — sie tragen weiße Kleider, aber in den Herzen ist etwas ganz anderes als eine reine Gesinnung.

In der „Wln. Ztg.“ lesen wir: „Die Gelegenheit ist verfaumt worden, das Abgeordnetenhaus geht heute in die Ferien, und der Fall Wirbach bleibt unangeführt auf der Tagesordnung der öffentlichen Erörterung, in der die sozialistische Presse nicht verfehlen wird, mit oder ohne sachliche Unterlagen ihre Parteinteresse wahrzunehmen. Damit der Faden nicht abreiße, weiß auch der heutige Vorwärts wieder von einer neuen Wirbachsade zu berichten.“

Der „Vorwärts“ liefert nämlich folgende weitere Beiträge zur Wirbachsade: „Gelegentlich eines Kirchenbaues in Homburg wandte sich der dortige Bürgermeister an einige reiche Leute, legte ihnen nahe, das Portemonnaie möglichst weit zu öffnen, und stellte ihnen den baldigen Besuch des Freiherrn v. Wirbach in Aussicht. Einer, übrigens ein Jude, gab 25,000 Mark, ein anderer, ein aus dem Judentum Ausgetretener, antwortete, daß er ablehne, einen Beitrag zu geben. Er würde seinerseits die Distrikte über den Schritt des Bürgermeisters wachen und stelle es dessen Last anheim, wie er Herrn v. Wirbach von der Absicht dieses Vorwärt abbringe. Darauf ein neues Schreiben, in dem das Interesse des Kaiserpaars für Homburg im allgemeinen und gerade für diese Kirche im speziellen betont wurde. Es handle sich um die Freilegung der Kirche, denn Bau und Ausstattung die Ehre gehen. Neue Ablehnung des Homburger Bürgers, er lege absolut keinen Wert auf Orden und ähnliche Auszeichnungen, sehr sich nicht veranlaßt, Gelder für die Zwecke dieser Kirche beizuflehen, und daß, falls der Besuch des Herrn v. Wirbach unterbleibe. Der dritte Brief des Bürgermeisters

stellte darauf in lakonischer Weise mit, wann Herr v. Wirbach sich die Ehre gehen würde. Der Homburger antwortete, er sei an dem betreffenden Tage geschäftlich verreist und biete, Herrn v. Wirbach davon zu verständigen.“

Die vom Freiherrn v. Wirbach unter Mitwirkung des preussischen Verwaltungsapparates in Szene gesetzten Sammlungen zur silbernen Hochzeit des Kaiserpaars werden nach der „Frankf. Ztg.“ in der Stadt Hannover vom Oberpräsidenten direkt vorgenommen; schon vor etwa einem halben Jahre ist er an die bekannten „reichsten Leute“ mit der Sammelliste herantreten. Man hat den Angegangenen deutlich zu verstehen gegeben, daß von denen, die als Erste auf der Liste figurieren sollen — und das war keine geringe Zahl — Summen mit weniger als drei Nullen nicht erwartet würden. Eine allgemeine Sammlung, an der sich auch „kleinere Leute“ beteiligen konnten, wurde nicht beliebt, vielmehr wird die Zeichner direkt und mit dem Vermerk vertraulich vom Oberpräsidenten aufgefordert worden. Bei der Auswahl hat man sich sichtlich von dem Grundfahle leiten lassen, an solche Herren heranzutreten, die demnächst oder später einmal die Hoffnung haben, den Titel eines preussischen Kommerzienrats zu erhalten, also an die führenden Angehörigen der Industrie und des Bankwesens. Daß man da nicht durchweg mit christlichen Spendern zu tun hatte, sondern zur Erlangung des Geldes für die gewünschten kirchlichen Zwecke in liberaler Weise alle Schranken der Konfession überließ, ist selbstverständlich. Wie dann auf solche Weise eine ertragreiche Sammelliste zustande kommt, zeigt folgende Episode: Ein Kaufmann spürte so etwas wie Mäunnerschmerz vor Oberpräsidenten-Wählungen und erklärte in weiteren Freundeskreisen ziemlich offen, daß er für angemeßener halte, die entsprechende Summe der zu gleicher Zeit im Gange befindlichen Sammlung für die Protestantische in Speier zuzuführen. Möglichlich kann er sich aber eines anderen oder wurde eines anderen befehrt. Es war ihm nämlich zum Bewußtsein gekommen oder gebracht, daß er zwar zur Not unabhängig sei, namentlich insofern er beim Kommerzienratsamt hors de concours sei, daß er aber einen Sohn habe, der als Offizier Karriere machen wolle. Und die Namen der Spender sollen ja bestimmungsgemäß den beiden Majestäten persönlich vorgelegt werden!

Mit der Protektionstirche in Speier verhält es sich folgendermaßen: Am 31. August d. J. soll in Speier zum Gedächtnis an die vor 375 Jahren erfolgte „Protektion“ der evangelischen Stände eine „Protektionstags“ eingeweiht werden, deren Bau durch Beiträge von Protektionen aller Länder zustande gekommen ist. Einmalige Fürsten evangelischen Bekenntnisses hatten zu der Feier Einladungen erhalten; doch scheint es in dieser Beziehung nicht ohne „Unstimmigkeiten“ abgegangen zu sein. Der Speierer Kirchenbauverein wendet sich jedoch an den Zentralvorstand des Evangelischen Bundes in einem offenen Schreiben, welches folgenden ziemlich gereizten Passus enthält: „Wir hegen die große Zuversicht, daß Sie unserer Einladung gern folgen. Sie werden dies umso mehr tun, da durch das Nichtentgegenkommen des bayrischen Regentenhauses die evangelischen Fürsten Deutschlands, an der Spitze unserer geliebter Kaiser, verhindert sind, an der Feier des Tages persönlich teilzunehmen.“ In dieser Anklage bemerkt bezeichnend das „D. T.“, daß ein deutsches Fürstenhaus sich nicht verhindern dürfte, der Einladung Folge zu leisten. Herzog Georg II. von Sachsen-Weiningen, der freudensche Herrscher, entsendet, unbekümmert um höfische Etikettenfragen, seinen Sohn Ernst nach Speier, und befindet sich dadurch, daß er als erstinständiger Wettiner getreulich an dem religiösen Standpunkte seiner Vorfahren festhält.

„Höfische Etikettenfragen!“ Man sieht wieder: — die weiße Weste.

General Dragomirov über den ostsafischen Krieg.

Das offizielle Organ des russischen Kriegsministeriums „Nasredschicht“ (Informations) bringt in seiner letzten Nummer einen höchst bemerkenswerten Artikel des Generalen Dragomirov über den Kriegszustand im fernem Osten. Nach seinem Rücktritt lebt der alte General in Konoto, einer kleinen sibirischen Stadt, still und zurückgezogen, verfolgt aber, wie aus seinem Artikel erhellt, mit größter Aufmerksamkeit die Ereignisse in Ostasien. Er ist voller Aufmerksamkeit für die Leistungen der Japaner, findet aber kein einziges Wort des Lobes für die russische Kriegsführung. Es ist wohl das erste Mal, daß ein solcher Artikel im Organ des russischen Kriegsministeriums erscheint. General Dragomirov beginnt mit einigen einleitenden Bemerkungen über den Kriegszustand:

„Der gegenwärtige Krieg,“ schreibt er, „ist höchst originell sowohl in bezug auf die Lage der beiden Streitmächte wie auch hinsichtlich des Kriegszustandes. Auf der einen Seite steht eine Armee mit einer enghen Verbindungslinie — das sind wir — auf der anderen eine, deren Verbindungslinie kurz, aber durch das Meer unterbrochen ist — das sind die Japaner. Die See erleichtert wohl die Verbindung, verfehlt aber die Arme in der Notwendigkeit, sich nicht zu weit von der Küste zu entfernen, damit der möglichst nahe, am liebsten unmittelbare Zusammenstoß mit der Flotte aufrecht erhalten bleibt. Was den Kriegszustand anbelangt, so kann man ihn geradezu vorbildlich nennen: so viel Gelegenheiten gibt es auf einem kleinen Raum für die verschiedensten See- und Landoperationen. Auf einer Fläche von im ganzen 220 Werst* (von der Salumünbung bis Nantau), vom Osten nach Westen hin, und von 280 Werst vom Norden nach Süden (Siaojan bis Port Arthur) und in dem angrenzenden Meer haben bereits Seegefechte, Bombardements und Operationen mit Torpedos stattgefunden; ihnen werden, allem Anschein nach, bald komplizierte Kriegsoperationen zu Lande bis zur Belagerung einer Küstenfestung ein schließlich folgen.“

Man kann den Japanern die Anerkennung nicht vorenthalten, daß General Dragomirov fort, „daß sie die Kriegskunst verstehen und sie meisterhaft ausüben. Sie zerplittern ihre Kräfte nicht, sondern wissen immer ganz gut, was sie wollen. Wenn sie sich ein Ziel vorgesetzt haben, so verstehen sie es, ihre Kräfte darauf zu konzentrieren, und verlieren es nicht aus dem Auge, unter dem Einfluß von Phantazien und Umräumungen, die durch vorübergehende Einbrüche und Einklinkerungen von Abenteuerern und Geschäftsmännern angefaßt werden, von denen alle Generalstabe, insbesondere die zahlreichen, wimmeln. Was für ein Ziel haben sich die Japaner vorgesetzt? Nur eines: Uns von der Kiaotunghalbinsel zu verdrängen. Dieses ein Ziel schließt aber eine große Anzahl von Einzelzielen in sich, die durch die Stärke und die Disziplinierung beider Streitmächte bedingt sind. Nun ist die Frage, wie müssen die Japaner ihre Kampagne führen? Die Antwort darauf ist: 1. müssen sie unsere Flotte schwächen. ... Sobald das geschehen, hatten sie ein doppeltes Ziel vor Augen: Port Arthur und unsere Arme in Kiaotung. Um jedoch gegen Port Arthur vorzugehen, mußten sie sich gegen einen etwaigen Angriff von Kiaotung aus schützen. Sie mußten also 2. in Korea ihre Truppen landen und eine Streitmacht gegen Kiaotung ausenden und 3. eine Landung in der Nähe von Port Arthur unternehmen und es belagern.

Es ist bekannt, daß die erste japanische Landung in Jöngiang am 3. (16.) April vorgenommen wurde. Nachdem sie ausgeführt worden war, rückte General Kuroki trotz der Möglichkeit eines russischen Angriffs in Jöngiang selbst (Abteilung des Generals Rennenkampf) nach Kiaotung. Nicht einmal durch die Notwendigkeit, bei Jalufluß zu forzieren, die Gefahr einer Attacke während der Aufbruchzeit bei Jöngiangschöng konnten ihn zurückhalten. Hier machte er Halt, befestigte seine Stellung, indem er seine Basis natürlich bei Widschu legte. Die Stellung bei Jöngiangschöng, deren Front gegen Kiaotung geht, befindet sich in der Nähe unseres Operationsweges Kiaotung-Port Arthur. Weiter wird Kuroki nicht gehen. In einigen Zeitungen wurde der Gedanke ausgesprochen, im Rücken der Japaner sei ein „Stillstand“ eingetreten. Wer ein solches Vorrücken erwartet, der wird, wie wir schon, bald enttäuscht werden. Am 7./21. Mai bereits habe ich mit einigen Bekannten gemerkt, daß Kuroki eine bedeutende Streitmacht nicht weiter als bis hierher vorziehen wird, und ich glaube, daß ich die Rente gewinnen werde: er kann nicht weiter vorrücken, wenn er es auch wollte; offenbar will er es auch nicht. Er kann's nicht, weil er sonst sich zu sehr von der Küste entfernen würde und weil er nicht genug Transportmittel hat. Die Entfernung Widschus von Kiaotung beträgt 160 Werst (etwa 170 Kilometer), auf eine solche Entfernung von seiner Operationsbasis darf er nicht vorrücken. Aber, wie gesagt, er will auch nicht, da er aus seiner Position bei Jöngiangschöng die Belagerung Port Arturs ganz gut decken kann und sein Ziel folglich erreicht ist. Wenn wir versuchen wollen, eine Expedition zu Port Arturs Entsatz zu schicken, so können wir das nicht eher tun, als bis wir Kuroki aus seiner Stellung bei Jöngiangschöng vertrieben oder unsere Truppen gegen ihn durch eine stark Streitmacht geschützt haben. Jetzt schon ist es ganz klar, daß Kuroki nur den Anschein erregen will, als ob er vorzugehen werde; er hat keine einzige starke Abteilung nach Kiaotung ausgesandt, sondern marciert bloß sozusagen „einen Schritt auf der Stelle.“

Eine kleine Bemerkung über die Ueberschreitung des Jaluflusses. In der Regel ist es bei der passiven Defensiv an einem Flußufer unmöglich, darüber zu urteilen, was auf dem entgegengesetzten Ufer vorgeht. Das einzige Mittel, das zu erfahren, die Nachrichten, die durch Spione überbracht werden, diese Nachrichten sind jedoch oft falsch und können unmöglich ausreichen, da eine irgendwie bedeutende Streitmacht sich auf Ufernde von Werst hin erstreckt. Am Jalu war es aber anders: die Stelle, wo die Japaner den Fluß überschreiten mußten, konnte von vornherein mit mathematischer Genauigkeit angegeben werden. Da die Japaner sich nicht weit von der Küste entfernen durften und die Mitwirkung der Flotte für sie sehr wichtig war, so ist es klar, daß sie den Fluß auf der Stelle überschreiten mußten, bis zu der die japanischen Kanonenboote vordringen könnten. Nach Zeitungsmeldungen haben sie allerdings auch eine Demonstration etwa 80 Werst weiter, bei Tschenden, gemacht; sie haben jedoch uns nach der Stärke unserer Abteilung bei Widschu zu urteilen — dadurch nicht irrezuführen vermocht.

Wenn General Surowi den Rat Napoleons befolgen wollte, in jeder Situation und bei jeder militärischen Unternehmung erst sich die möglichen Sandlungen des Gegners vorzustellen, so hätte er einen Angriff der Russen in Jöngiang, eine aktive Abwehr am Jalu und eine Attacke nach Uberschreitung des Flusses erwarten können. Einen Mann, der sich nach dem Ausbruch Napoleons „Bilder macht“, d. h. seiner Phantazie folgt, würden diese Ausflüchte entweder in seinem Vorgehen aufhalten, oder wenigstens veranlassen, vorzichtiger zu handeln. Kuroki gehört jedoch offenbar zu den Leuten, die wissen, daß es einem frei steht, sich zu entschließen, ob er einer un-

bekannten Zukunft entgegen gehen soll oder nicht, daß man aber, wenn der Entschluß einmal gefaßt ist, ihn durchführen muß ohne Furcht vor den Folgen.“

Die Empfinden des Generals Dragomirov sind offenbar auf der Seite des kühnen japanischen Seeführers. Denn er schließt mit den bescheidenden Worten: „Es gibt Leute, die ihre Unentschlossenheit durch die Befürchtung großer Verluste zu rechtfertigen suchen. Aber erlernen kann man die Größe der Verluste nicht im Voraus wissen. Zweitens wird ja doch das Ziel jeder Kriegführung trotz der Verluste erreicht; es besteht nicht darin, daß die Verluste so gering wie möglich bleiben. Und drittens ist es bekannt, daß der Verlustlust oft solche Opfer nach sich zieht, die keine so geringe Aktion dahinführen.“

Aus dieser Schilderung dessen, was die Japaner getan haben, sieht man ganz deutlich auch das, was die Russen nach der Meinung Dragomirovs unterlassen haben, obgleich sie es mit Augen hin konnten. Deshalb klingt sein Artikel wie eine Anklage.

Der russisch-japanische Krieg.

Das russische Labiwojotogeschwader ist tatsächlich wieder unterwegs; da es aber ungedeckte japanische Truppentransporte jetzt schwerlich auf seinem Wege zu finden hoffen darf, so wagt es nunmehr andere Unternehmungen. Ein in Tokio eingelaufenes Telegramm aus Genzan berichtet nämlich, daß am Donnerstag das Geschwader vor dieser ostseerussischen Hafenstadt erschienen sei und die Stadt angegriffen habe. Nach amtlicher Meldung bestand das Geschwader aus 3 Kreuzern und 10 Torpedobooten und feuerte 180 Schüsse auf die japanische Niederlassung ab. Der Schaden soll nicht erheblich sein.

Die drei Forts, welche von den Japanern bei Port Arthur nach einer gestern bereits mitgeteilten nichtamtlichen Meldung aus Tokio am letzten Sonntag besetzt wurden, dürften kleinere Außenwerke der Festung sein, die für deren Verteidigung nicht von ausschlaggebender Bedeutung sind. Immerhin kann deren Wagnahme aber für die Angreifer von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit sein, da sie dadurch gedeckt und bei der jetzigen Regenzeit doppelt vollkommenen Schutzpunkte für ihre Operationen erlangen. Auch die Station Schiwon bei Port Arthur ist von den Japanern genommen und besetzt worden.

Der Londoner „Daily Express“ meldet aus Kiaotung vom 26. Juni: Eine aus drei Divisionen bestehende japanische Armee rückt in Eilmärschen von Osten kommend auf Kiaotung zu. Gestern fand sie bereits dreizehn englische Weilen von Kiaotung General Keller zieht sich auf die Positionen unmittelbar in der Front vor Kiaotung zurück und wartet dort, um den Japanern eine Schlacht anzubieten. Der Kampf wird ein aufsehender sein. Zwischen den Avantgarden fanden verschiedene Gefechte statt.

Der Petersburger Korrespondent des Pariser „Matin“ berichtet diesem Blatte über eine Unterredung, welche er mit dem russischen Minister des Innern, v. Plehwe, hatte. Die Wechselwörter des Krieges,“ sagte der Minister, „können es mir nicht bringen, das wir uns gewöhnen sehen, bis nach Chardin zurückzukehren, aber dieser Rückzug wäre für uns nicht nachteilig, sondern vorteilhaft. Die jetzige Armee würde sich dann nach und nach mit der kommenden vereinigen, die während der Regenzeit unaufrührlich auf der Sibirischen Bahn herankommen wird.“ Ferner sagte der Minister, er glaube, daß General Kuropatkin eine entscheidende Schlacht nicht gegenwärtig, sondern erst nach der Regenzeit schlagen wolle. Ueber den schließlichen Ausgang des Krieges ist Plehwe voll Zuversicht; der Sieg Russlands ist ihm Gewißheit. — Auf der Sibirischen Bahn sind inzwischen durch den Verkehrsminister Günter Eiltsch fortwährend Verbesserungen vorgenommen worden, um ihre Leistungsfähigkeit zu erhöhen. Bis Anfang Juni waren, wie die Petersburger Zeitung“ berichtet, 34 Ausweichgleise fertiggestellt, so daß 12 Züge täglich nach jeder Richtung hin beidseitig werden können, auf einzelnen Strecken sogar bis zu 15 Zügen. 69 weitere Weichen sind im Bau. Während man an den wichtigsten Stellen die Weichen auf dem erweiterten Bahnkörper angelegt hat, sind diejenigen zweiter Klasse mit Rampen neben ihnen geschaffen worden; sie sollen erst später zur Höhe des Oberbaues aufgeschichtet werden. Für den Winter hofft man bereits die Watal-Umgehungsbahn benutzen zu können; außerdem sollen aber Dampfmaschinen eingestellt werden.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Lieb Vaterland, kamst ruhig sein. Nach dem „Berl. V.-M.“ sieht man an maßgebenden Stellen den Verlauf der Zusammenkunft König Eduards mit Kaiser Wilhelm als nach jeder Richtung hin äußerst befriedigend an. Man ist überzeugt, daß der königlichen angenehmen Eindruck von seinem kaiserlichen Aufenthalt mitgenommen hat. Es hat daher das Gerücht viel für sich, daß die beiden Monarchen bereits im August einander wieder begegnen würden.

— Der Kaiser hat mit seiner Vertretung bei der Preisverteilung für das Weisfahnen der Kieler Woche im kaiserlichen Jagdfluß den Prinzen Heinrich beauftragt. — Die vierte und letzte Dinnerregatta des kaiserlichen Jagdflusses begann gestern morgen 9 Uhr bei aufstrebendem westlichen Winde. Es starteten die Renn- und Kreuzerflotten der Klasse 5 und 6.

— Der Kaiser hat seinem hohen Interesse für den Automobilsport durch Entgegennahme des Ausschusses, das ihn sehr v. Brandenbrenn im Namen des Deutschen Automobil-Klubs überreichte, erneuten Ausdruck verliehen. Das Schild zeigt die Initialen des Deutschen Automobil-Klubs mit der Krone und ist für den, dem Kaiser gehörigen Wagen bestimmt.

— Der Sohn der kaiserlichen Gnade erfreut sich Freiherr v. Mirbach noch allem,“ oder vielmehr sich Freiherr v. Mirbach noch immer. Das zeigt ein Bulletin des im Ebersberg'schen Verlage erscheinenden „Neuen Reichsboten“. Dieses lautet: „Der Oberhofmeister der Kaiserin, Freiherr von Mirbach, nahm gestern, wie uns ein Privattelegramm meldet, in Dauszig bei dem Generaladjutanten von Mladenow das Dinner ein und begibt sich heute nach Marienburg.“ Solange sich das Ebersberg'sche Blatt noch durch Privattelegramme über den Lebenslauf des Frei-

herrn v. Mirbach auf dem Laufenden erhält, dürften alle Gerüchte, daß er bereits in Ungnade gefallen sei, mit einiger Vorsicht aufzunehmen sein.

— Statistik über Soldatenmishandlungen. Nach einer amtlichen Minimal-Statistik für das deutsche Heer und die kaiserliche Marine hat im Jahre 1908 die Zahl der wegen Mishandlung von Untergebenen Bestrafften 778 betragen gegen 777 im Jahre 1902 und 770 im Jahre 1901. Es zeigt sich also eine ganz auffällige Gleichmäßigkeit in den einzelnen Jahren, und es scheint, als wenn dem Uebel der Soldatenmishandlungen bisher mit irgend welchem Erfolge nicht hat begegnet werden können. Von den einzelnen Armeekorps hatte das 16. (Lothringische) im Jahre 1908 die meisten wegen Mishandlung Untergebener Bestrafften mit 69.

— Eine „Pücker-Vermählung“, die gestern abend in Berlin stattfinden sollte, wurde polizeilich aufgelöst. Graf Pücker sprach über das Thema „Wucherjuden“. Er schilderte zunächst das Treiben der Wucherhändler und meinte schließlich, die Berliner sollten auf die Juden Jagd machen und sie erschließen wie Hasen und Kaninchen. Der überwachende Polizeikommandant löste darauf, nachdem Graf Pücker etwa eine Viertelstunde gesprochen hatte, die Versammlung auf. — Graf Pücker sollte sich das Thema stellen: „Der Beitrag der Juden zu christlichen kirchlichen Bauten.“

— D alte Klosterkerkerlicht! Wie die „Vormer Zeitung“ hört, sind in der Provinz Ostpreußen, besonders im Altpreußen, Einflüsse tätig, die alte Klosterkerkerlicht wieder erleuchten zu lassen. So sollen die Benediktiner schon seit einem Jahre mit der preussischen Regierung über den Ankauf des früheren Klosters Eberbach unterhandeln, und bei Göttingen, etwa eine halbe Stunde vom Nationaldenkmal auf dem Niederwald, ist der Bau eines neuen Frauenklosters bereits so weit gefördert, daß demnächst die Einweihung und der Einzug von Benediktinerinnen aus der Abtei St. Godehard zu Prag erfolgen kann. Nach dem genannten Blatte steht aber noch eine Reihe weiterer Klostergründungen, männliche und weibliche verschiedener Orden, dem Abgang in Aussicht.

Unpolitisches.

Den ersten Preis für den Entwurf des Bennisgen-Denkmal als Hannover erhalten G. und E. und vier Hannover (300 M.). Der zweite Preis (2000 M.) wurde dem Bildhauer G. Dammann-Berlin zuerkannt; dritte Preise erhielten Gieserich-Charlottenburg, Prof. Hilgers-Berlin und Volz-Karlsruhe.

Ueber einen fast ungläublichen Vorfall, dem Frau Staatsminister Bleich aus Norwegen eine Repräsentantin auf dem Berliner Frauentag, und Frau Marie Kemp, die Gattin eines schwedischen Hauptmanns, eine geborene Deutsche in Berlin, zum Opfer gefallen sind, wird mitgeteilt: Die beiden genannten Damen besuchten den Ausstellungs-palast der Kunstausstellung. Da sie nach nicht zu Abend gegessen hatten, gingen sie in das große Restaurant, um zu speisen, nahmen an einem Tische Platz und ließen sich die Speisekarte bringen. Der Kellner leitete ihnen jedoch mit, daß sie das Total zu verlassen hätten: Damen ohne Herrenbegleitung würde hier nicht serviert. Frau Kemp fand dies unerhört und verlangte sofort den Wirt zu sprechen. Dieser kam, und obgleich er sah, daß er ältere Damen vor sich hatte und auch aus ihrem Wesen sehen mußte, daß sie den besten Ständen angehörige Frauen waren, wies er ihnen doch entschieden die Tür. Die Damen mußten das Total verlassen. Der Vorfall hatte ein großes Aufsehen unter dem Publikum hervorgerufen.

Von einem Bären gefressen. Die „Kieler Ztg.“ meldet: Gestern ist der dem Prinzen Heinrich geschenkte große Bär aus dem Zwinger im Wertpark ausgebrochen. Er verfolgte seinen Wärter und gefressen ihn derart, daß sich die Ueberführung des Wärters nach den alademischen Belanstellungen als nötig erwies. Da es nicht gelang, den Bären in den Zwinger zu bringen, mußte das Tier erschossen werden.

Der aus Hannover nach Kopenhagen verzoogene Ingenieur Friedrich Unger hat dort Selbstmord durch Opiumgenuß verübt. Unger war ohne Stellung und konnte Beschäftigung nicht finden, aus welchem Grunde er sich hartem Alkoholgenuss hingab und auf diese Weise seine wenigen Existenzmittel schnell verbrauchte. Man fand ihn in seinem Zimmer tot, auf dem neben ihm stehenden Tische eine fast geleerte Opiumflasche.

Wirbelsturm in Rußland. Ueber Moskau und Umgegend ist vorgestern ein gewaltiger Wirbelsturm mit eisigen Hagel, der viele Bäume und ganze Dörfer zerstörte, Bäume, Häuser, Menschen und Vieh in die Luft hob, niedergegangen. In den Dörfern sind 150 Bauern tot. In Moskau selbst deckte der Sturm viele Menschen und Kinder ab und zerstörte den Hofpart und den Annengarten total. Er warf Zehntausende um und tötete und verletzete eine größere Anzahl Menschen. In einigen Hospitälern liegen über 100 Schwerverletzte.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unter der Herausforderung des Originalberichts ist um ein genaues Quellenangabe gebietet. Bittstellungen und Beside über solche Dinge kommen nicht zur Geltung.

* Oldenburg, 1. Juli.

* Vom Hofe. Die Großherzogin ist gestern nach mittag 2.54 von Karlsruhe hier wieder eingetroffen. Zum Empfang an dem Bahnhof waren der Großherzog, Herzog Georg und Herzogin Ingeborg, sowie Oberhofmeisterin v. Bassewitz und Oberammerherzog v. Bothmer anwesend. Die Großherzogin, der Großherzog und Herzogin Ingeborg mit der Oberhofmeisterin v. Bassewitz führen zusammen zum Elisabeth-Alma-Palais. Ein zahlreiches Publikum, namentlich Damen, mochte dem Empfang bei. Die Großherzogin sah recht gesund und neu gekleidet aus. — Am Sonntag begeben der Großherzog und die Großherzogin sich nach Schwerin zu den Gutsbesitzlichkeiten des neuvermehrten Großherzogtums von Mecklenburg-Schwerin.

* Die großherzogliche Jagd, „Zensahn“. Uns wird aus Bremerhaven geschrieben: Die „Zensahn“ liegt noch mit nehmendem Wimpel des kaiserlichen Jagdflusses und der Kriegsfahne am Stod, jedoch in beschaulicher Ruhe im Hafen. Ende voriger Woche hat eine Art Schiedsgericht zwischen Vertretern des Großherzogs, der Werft G. Seebel A.G. und unparteiischen Sachverständigen über die Kesselanlage stattgefunden, auch sind die Kessel bereits durch hervorragende auswärtige Sachverständige untersucht worden. Soweit verlautet, können die Kessel nicht wieder in Benutzung genommen werden, ohne herausgenommen worden zu sein, vielleicht aber auch überhaupt nicht. Das Schüttelsche Kesselsystem ist nach dem

* 15 Werst sind ungefähr gleich 16 Kilometer.

Urteil von Sachverständigen zwar gut erdacht, die erhofften Resultate werden aber durch unangenehme Dehnungs- und Spannungsverhältnisse der Hölzer, der Kesselmände und deren Verstärkungen beim Erhitzen vereitelt, indem dabei Belastungen entstehen. Andere Kesselschäden sollen von Delantag größeren Umfangs an den inneren Kesselmänden herühren.

* Eine größere **Manöverübung**, an der die drei Waffengattungen der Garnison teilnahmen, fand gestern vormittag im Gelände bei Wardenburg statt. Die eingezogene Landwehr, zu einem Bataillon formiert, bildete mit einem Zuge Artillerie und einer Abteilung Dragoner das Verteidigungsdetachment, während Sotzmann der Linie ebenfalls mit Artillerie und Kavallerie zum Angriff vordrängte. In strammer Haltung kehrten auch die Landwehrlente, welche an längere Märsche nicht mehr gewöhnt sind, mittags in die Garnison zurück.

* Das **Verfügungsgeld der Truppen** für das 2. Halbjahr 1904 ist erneut festgesetzt. In der Garnison Oldenburg beträgt dasselbe pro Tag für jeden Unteroffizier 49 Pf. und für jeden Mann 35 Pf. Der im Verfügungsgeld liegende Betrag für eine Fleischportion stellt sich auf 22,190 Pf. Die Höhe des Verfügungsgeldes ist auf Grund der Marktpreise der Garnison festgesetzt. Hierbei hat sich herausgestellt, daß die Marktpreise in Oldenburg besonders hoch sind. Es sind nur wenige von den 200 Garnisonorten im Reich (auschl. Württemberg und Bayern) vorhanden, in denen ein ebenso hohes Verfügungsgeld gezahlt wird. In Berlin gelten die Sätze 35 und 44 Pf.

* Ein **großes Rennen** findet morgen u. Sonntag in Bremen statt. Es sind bis jetzt 150 Rennwagen erfolgt, 45 500 Mk. Geldpreise und 10 Ehrenpreise kommen zur Verteilung. Neben einem Reinheitsfaktor ist auch ein öffentlicher Totalisator eingerichtet.

* Das **Adreßbuch für 1904** ist schon erschienen und zwar mit vielen Neuerungen und in bedeutender Erweiterung. Das Buch wurde zum erstenmal im Jahre 1850 ausgegeben, kommt also jetzt im 25. Jahrgang. Damals hatte es ohne den Anhangteil 153 Seiten, jetzt 254 Seiten. Es erstreckt sich jetzt auf die ganze Stadtgemeinde Oldenburg, auf die Ortsgemeinde Osterburg und auf die der Stadt zunächst liegenden Straßen der Gemeinden Overfen und Ohmstedt. Neu ist in diesem Jahrgang, daß neben der Kotteneinteilung von Oldenburg auch die von Osterburg aufgenommen ist, und daß bei jeder einzelnen Straße angegeben ist, zu welcher Kotte diese gehört. Als neue Straßen sind aufgenommen: die Hochhauserstraße und der Julius-Moisen-Platz, und ist damit die Zahl der Straßen der Stadt auf 153 gestiegen. Weiter ist dann noch als Neuerung zu bezeichnen, daß der Prokurentarif Aufnahme gefunden hat und daß als angenehme Beilage zu dem Buch ein Plan der Stadt Oldenburg zur Ausgabe gelangt. Mit der Ausgabe des Buches wird heute der Anfang gemacht, der Stadtplan wird einige Tage später zur Verteilung gelangen.

* **Kolonisten** ziehen mit ihren Familien aus dem obdenburgischen Münsterlande noch immerfort nach Posen, so daß an einzelnen Stellen die Bauern durch Fortzug ihrer Felderleute wegen Mangel an Arbeitskräften in Verlegenheit kommen. In letzter Zeit lassen sich auch manche Familien in den von der obdenburgischen Regierung bei Garrel im Amte Cloppenburg angelegten größeren Kolonien nieder.

* **Zypus**. Neue Erkrankungen sind seit dem 24. Juni nicht vorgekommen. Solche mit tödlichem Ausgang sind bis jetzt in der Stadtgemeinde überhaupt nicht gemeldet worden. Die Krankheit jagt demnach einen gutartigen Verlauf zu nehmen. Abgesehen von ganz vereinzelt, offenbar eingeschleppten Fällen ist Oldenburg seit einer langen Reihe von Jahren vom Zypus verschont geblieben.

Das **Bavarienzert** war gestern vom schönsten Wetter begünstigt. Der schon am Samstagabend hatte ein zahlreiches Publikum herangezogen, das für die dargebotenen musikalischen Genüsse dankend quittierte.

* **Unfälle**. Nachdem der Frühling und Sommeranfang vorwiegend schönes, angenehmes Wetter gebracht hatten, haben die letzten einwöchigen Wochen ziemlich kühltes, oft windiges und regnerisches Wetter gebracht, und bangen fragt sich mancher jetzt bei Beginn der allgemeinen Reifezeit und der großen Schulerien, ob dieses Wetter wieder einmal die Einleitung zu einem verregneten Sommer sei, wie ihn die beiden Vorjahre boten. Demgegenüber ist zu bemerken, daß diese kühlte Witterung im Juni zu den normalen, fast alljährlich wiederkehrenden Erscheinungen gehört, und daß ihr nicht die geringste Verheerung für den allgemeinen Wintercharakter des Sommers anwohnt. Es sind die „kalten“ Tage des Juni, die jedem Meteorologen gute Bekannte sind. Diese kalten Tage fallen zumeist auf die Tage zwischen dem 10. und 20. Juni, stellen sich in seltenen Fällen etwas früher, häufiger etwas später ein (diesjähriger Beginn 18. Juni) und erstrecken sich bereinigt noch bis in die ersten Tage des Juli (z. B. 1888, 1896). West- und Nordwest-Wind und kalter Regen sind ihre Hauptkennzeichen, und nur sehr wenige Fälle sind überleitet, in denen sie Norddeutschland noch Schnee oder Reif brachten. Die Wetterlage zur Zeit der Kälterückfälle im Juni ist, so schreibt der „B. Anz.“, stets dadurch charakterisiert, daß hoher Luftdruck im Westen Europas, tiefer im Osten liegt. Je näher das örtliche barometrische Tiefdruckgebiet an Deutschland heranrückt, und je südlicher seine Lage ist (in diesem Jahre lag es relativ weit nördlich), um so anhaltender sind bei uns die Regenfälle, um so härter die Abkühlung. Von einschneidender Bedeutung pflegt diese Gestaltung der Wetterlage im Juni im allgemeinen nicht zu sein. Es ist anzunehmen, daß die diesjährige Juniwille kurz vor ihrem Ende steht und daß bald wieder sommerliche Witterung eintreten wird. — Wie das Wetter des eigentlichen Sommers werden wird, das vermag heute kein Mensch auch nur ungefähr zu prophezeien; dem an sog. Siebensfürtage (27. Juni) hellenweise gefallenen Regen kommt jedenfalls nicht die mindeste prophetische Bedeutung zu, die ein bejahrter Aberglaube ihm beimißt.

kz. **Bürgerfeste**, 1. Juli. Der Bürgerfester Turnerbund wird sich an dem am Sonntag in Barel stattfindenden Gastmahl recht zahlreich beteiligen, trotzdem das Fahrgeld nicht aus der Vereinskasse vergütet wird. Als Kampfrichter wird Herr Richter und als Ringrichter Herr Schirmer jeweils des Vereins am Feste teilnehmen. Die Veranstaltung erfolgt mit dem von Oldenburg um 7 Uhr abfahrenden Extrazug. Am heutigen Freitag fällt der Verein in seinem Vereinslokal (Möhlens Gasthof) eine Hauptversammlung ab; es handelt sich um wichtige Besprechungen. — Herr Zimmermeister Wilkens, welcher in der Nähe der Kottstelle von Schumachers Erben ein Areal Land käuflich erworben, läßt dort jetzt einen zweiten Neubau ausführen. Die beiden Häuser werden zu zwei Wohnungen einrichtet. — Viel aufgeführt wird jetzt der schöne Garten des

Restaurants „Zur Erholung“, Inhaber Herr Mohlern. Der laubert in Stand gesetzte, geschickt liegende Garten bietet fast vor jeder Witterung Schutz. Auch ist im Garten für Unterhaltung der Kinder gesorgt worden, indem Schaukel und sonstige Geräte in demselben angebracht sind.

□ **Zwischenbau**, 1. Juli. Von Bunjes Stelle in Ralshaus und verchiedene Ländereien verkauft worden: 1) an Gerhard Schmitts-Ralshaus die Kreuz- und die Streifenwiese nebst anliegenden Ländereien für 5025 Mark; 2) an Gerb zur Brügge - Alshausenfeld der Busch für 925 Mark; 3) an Friz Hardenberg-Gerten 2 Stück Bauland für 800 Mk.; 4) an Hermann Schöbder-Ralshaus die Spätle für 5850 Mk.; 5) an Gemeindevorsteher Feldbus das Bauland auf dem Horn für 7000 Mk.; 6) an Hausmann Arnold Ahrens die Dietwisch für 1500 Mark. An die oben genannte Kreuzwiese knüpft sich die Erinnerung an eine Begebenheit aus der ammerländischen Geschichte. Hier lagen zwei Brüder, der Junfer von Elmendorf und der von Zwischenbau, im Zweikampfe. Der Elmendorfer erlag seinen Bruder und flüchtete darauf ins Münsterland. Ein Kreuz bezeichneter später die Stelle des Zweikampfes.

ga. **Wetterfeste**, 1. Juli. Am feurigsten Morgen zwischen 10-12 Uhr brannte die Scheune des Landmanns Fr. Schriener zu Burgforde total nieder. Das nach daranstehende Wohnhaus konnte durch rasches Eingreifen der Nachbarn und der schnell herbeigeholten Zinsweger Spritze vor den Flammen benahret werden. Leider sind 3 Schweine in den Flammen umgekommen. Das übrige Vieh konnte gerettet werden. Obwohl die Familie Schriener beim Hause war, ist doch das Feuer erst bemerkt worden, als dasselbe bereits eine größere Ausdehnung genommen hatte. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt, doch wird vermutet, daß Kinder daselbe angelegt haben. Die Scheune war mit 1800 Mt. zur Brandkasse eingeschätzt.

* **Altentoythe**, 2. Juli. Pfarrrer Schriener feiert am 25. Juli das 50jährige Priesterjubiläum.

Aus den benachbarten Gebieten.
ph. **Wittmund**, 31. Juni. Schwer verunglückt ist die Kleinmagd des Landwirts Wilhelm Dirks in Witten. Das Mädchen war auf dem Rande ihres Dienstierens beschäftigt, Ähren zu pflanzen, als plötzlich die vor dem Flügel gespannten Pferde scheuten und durchgingen. Die Pferde überannten das Mädchen, und dieses geriet unter die Pflugschneide, die ihr an dem linken Oberarm schrägüber das Fleisch von dem Knochen trennten. Der telephonisch herbeigerufene Arzt Dr. Wagner von hier legte den ersten Verband an und veranlaßte die sofortige Ueberführung der Verletzten in das ärztliche Krankenhaus. Die Verletzungen sind sehr schwer, jedoch nicht direkt lebensgefährlich.

0 **Wilhelmshaven**, 30. Juni. Der kleine Kreuzer „Gazelle“ hat die Heimreise von der amerikanischen Station angetreten und wird binnen kurzer Zeit in der Heimat eintreffen.

* **Unfall**, 2. Juli. Das Realgymnasium wird am 30. Sept. eine Gedächtnisfeier zur Erinnerung an das 50jährige Bestehen der Anstalt begehen.

* **Dömnitz**, 30. Juni. Lebendig verbrannt ist ein junges Mädchen im benachbarten Ppe, das beim Feueranmachen Petroleum benutzt hatte. Es erlitt so schwere Brandwunden, daß es bald darauf verstarb.

* **Göttingen**, 29. Juni. Zwei Erdbeben mit besonders interessanten Einzelerscheinungen sind am Sonnabend Nachmittag und Abend im hiesigen geophysikalischen Institut beobachtet worden. Das erste begann kurz vor 4 Uhr, das zweite kurz nach 10 Uhr; der Verlauf beider Erdbeben war der gleiche. Die Entfernung des Herdes ist nach den Diagrammen etwa 8600 Kilometer gewesen, die Richtung ist sehr wahrscheinlich genau im Nordwesten zu suchen. Es handelt sich hiernach wohl, so schreibt man dem „B. Ztbl.“, um ein unterirdisches Beben im Großen Ozean, in der Bucht südlich von Alaska und westlich von Kanada, wo eines jener Gebiete liegt, von denen alljährlich heftige Erdschütterungen ausgehen. Immerhin ist es möglich, daß auch bewohnte Gebiete des Festlandes in Mitteleuropa getroffen worden sind; in diesem Falle dürfte man bald näheres darüber erfahren. Durch beide Beben wurde die Erde auf Stunden in Erschütterung versetzt; bei dem zweiten etwas größeren Beben bewegte sich in Göttingen der Erdboden etwa zwei Millimeter hin und her, allerdings so langsam, daß ein direktes Fühlen ausgeschlossen war.

Ausstellung 1905.

- Oldenburg**, 1. Juli.
Die Ausstellung umfaßt folgende Gruppen:
Gruppe I: Dorfgräber und Erzeugnisse der Torfverwertungsindustrie.
Gruppe II: Stein-, Ton- und Glaswaren, a) Stein- und Zementwaren; b) Tonwaren; c) Glas und Glaswaren, Glasmalerei und deren Imitation.
Gruppe III: Chemische Industrie.
Gruppe IV: Nahrungs- und Genussmittel, a) Feste Nahrungs- und Genussmittel, wie Konerven, konservierte Fleischwaren, Mühlenfabrikate, Teigwaren, Konditoreiwaren usw.; b) Flüssige Nahrungs- und Genussmittel, wie geistige Getränke, Eßig, künstliche Mineralwasser usw.; c) Tabak und Zigarren.
Gruppe V: Textilindustrie und Bekleidungsgegenstände. 1. Gespinste und Gewebe, Appretur und Bleicherei, Färberei und Druckerei von a) Baumwolle, b) Wolle, c) Flach, Hanf, Jute, d) gemischten Geweben, e) Nierenweberei, Pojamentierarbeit, Strichwaren und Spitzen. — 2. Bekleidungsgegenstände. a) Wäsche, Kleider, Uniformen, Betten, Fußwaren, Haararbeiten, Pelzwaren und dergl.; b) Schuhwaren aller Art, Kopfbedeckungen, Handschuhe, Strohh- und Seegrasgeflechte.
Gruppe VI: Holz- und Möbeldindustrie, Haus- und Zimmereinrichtungen, Korbwaren, a) Rappholz, roh, bearbeitet, furniert; b) Bauischlerei; c) Holzschneiderei und Holzdrechlerei; d) Möbel- und Tapezierarbeiten; e) Haus- und Küchengeräte, soweit sie von Holz sind; f) Korbschneiderei.
Gruppe VII: Fort- und Kaufschutwaren, Automobilindustrie, Lederfabrikation.
Gruppe VIII: Maschinen und Maschinenbestandteile aller Art, Keßel und Zubehör.
Gruppe IX: Metallbearbeitung, a) Eisen- und Stahlwaren; b) Wäffen; c) Waren aus anderen Metallen.
Gruppe X: Galanterie- und Kurzwaren, a) Juwelierarbeiten, Arbeiten aus Gold, Silber, Edel- und Halbedelstein, Knochen, Meerschalm, Elfenbein, Perlmutter usw.; b) Spielwaren und Sacharbeiten; c) Galanteriewaren

aus Leder und Bronze, Sacharbeiten; d) Stöcke, Peitschen, sowie Büchsenwaren.

- Gruppe XI: Papierindustrie und graphische Gewerbe.
Gruppe XII: Buchdruckerei und Werke des Verlags; c) Grabarbeiten, Wappengrafik usw.; d) Holzschneide und Lithographie; e) Photographie.
Gruppe XIII: Marine, Schiffsbau, Schiffsahrt und Fischerei.
Gruppe XIV: Transportmittel.
Gruppe XV: Bau- und Ingenieurwesen.
Gruppe XVI: Schul- und Unterrichtsweisen, Lehrbücher und pädagogische Hilfsmittel, Patente.
Gruppe XVII: Erzeugnisse des Hausfleißes.
Gruppe XVIII: Erzeugnisse der Medizin, Optik und Elektrotechnik, sowie wissenschaftliche Instrumente.
Gruppe XIX: Musikalische Instrumente.
Gruppe XX: Andere Industriezweige.
Gruppe XXI: Tierpflanzen, Blumen, Bäume und Gartenfrüchte.
Gruppe XXII: Landwirtschaftliche Produkte unter Ausschluß lebender Tiere, Moor- und Heidekultur.
Gruppe XXIII: Kunstgegenstände.
Gruppe XXIV: Kunstgewerbliche Altentimer.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Publikation übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Abortgruben.

Die anerkanntwertige Fürsorge der städtischen Verwaltung für die Beseitigung der sanitären Verhältnisse hat auffälliger Weise die noch vielfach zur Aufnahme der fäkalien benutzten Sandgruben ganz unbeachtet gelassen und ihren Gebrauch noch für eine Reihe von Jahren gestattet, ohne den Zustand derselben zu prüfen. Diese Gruben, durchschnittlich einen Meter tief und bei Erbauung des Hauses, also teilweise vor vielen Jahren, angelegt, haben im Laufe der Zeit und unter der Einwirkung des Ammoniak aus dem Grundwasser und folglich auch mit den nahe gelegenen Brunnen, offen steht. Dies ergibt sich schon daraus, daß in geleerte Gruben sehr bald Grundwasser einbringt, ein für alle Zeiten, besonders aber dann, wenn eine Epidemie droht, gewiß nicht ungefährlicher und dringend der Abhilfe bedürftiger Zustand.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.
Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land“.

(Nachdruck verboten.)

§ **Berlin**, 1. Juli. Zur bayrischen Regentenschaftsfrage ging dem „B. Z.“ von verlässlicher Seite folgende Nachricht zu. Die Schrift des Professors Droyß, die Beendigung der Regentenschaft forderte, lag vor ihrer Veröffentlichung einer hohen, dem Prinzen des bayrischen Königshaus nahe stehenden Persönlichkeit vor. Diese hatte gegen die Veröffentlichung der Schrift nichts einzuwenden, da man am bayrischen Hofe die „Volksstimmung“ gegenüber dieser Frage für die Zukunft kennen lernen will.

§ **Berlin**, 1. Juli. Die noch im preußischen Staatsministerium befindliche Vorlage wegen reichsgesetzlicher Ausgestaltung des Verjährungsvertrages wird dem Bundesrat im Herbst vorgelegt. — Die eingeforderten Gutachten der verbündeten Regierungen wegen Abänderung des Verjährungsvertrages werden zum Beginn der nächsten Arbeitsperiode vorliegen. Alsdann wird an die Ausarbeitung einer entsprechenden Vorlage herangetreten werden.

Zur Aushilfe für die vom Finanzamt geschätzte Nahrungsmittel in Schweden ist ein Aufschlag von 10 Prozent auf den Preis der Kolonialwaren festgesetzt worden.

Der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft Herr von Soden hat am 25. Juni die Abordnung der Anwesenden aus Deutsch-Südwestafrika empfangen.

Dem Leutnant v. Wlasoff von den 3. Gardes-Regimenten, dem Sohn des Chefs des Militär-Rekrutensystems in Hannover, ist der Lebertritt zur Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika bewilligt worden.

In der Sitzung am von Schwedens Erntungsfeierlichkeiten für das Großherzogliche Paar trifft auch eine Deputation des in Moskau garnierenden russischen Grenadier-Regiments Nr. 8, dessen Chef der Großherzog Friedrich Franz ist, in Schweden ein.

Urteil im Pommerland-Prozess.

ITB. **Berlin**, 1. Juli. Im Pommerland-Prozess wurde heute das Urteil gesprochen; dasselbe lautet gegen Schulz auf 3 Jahr 6 Monate Gefängnis und 30,000 Mk. Geldstrafe, gegen Romeit auf 3 Jahr Gefängnis und 6000 Mk. Geldstrafe. Beiden Angeklagten wurden 2 Jahre Unteruchungshaft angedreht. Das Verfahren gegen den Braudirektor Fawel wurde wegen Krankheit desselben verlagert. Von der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde Abstand genommen, ebenso wurde der Antrag des Staatsanwalts, die Angeklagten sofort in Haft zu nehmen, abgelehnt.

In der Stille enthielt.

§ **Berlin**, 1. Juli. Zu der Nachricht: „das Haydn-Mozart-Beethovens-Denkmal am Prinzengiege im Tiergarten wird nunmehr in aller Stille enthielt werden und vermutlich in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend“, schreibt die „B. Morg.-Post“: Ueber den künstlerischen Wert des Denkmals sei der mitleidige Mantel des Schweigens gebreitet. Aber der Gegenstand an sich verlangt dennoch eine andere Behandlung. Ist denn die Stadtverwaltung Berlins gar so sehr feig, daß sie in einem solchen Moment nicht zugreift? Rufen die Namen Haydn, Mozart, Beethoven nicht so viel Pietät hervor, daß man ein Denkmal der drei großen Musiker so verachtet, als handle es sich um eine Gartenbank oder eine Röhre?

Gingetragen ins Genossenschaftsregister.

Beicht II. In das hiesige Genossenschaftsregister ist zur Genossenschaft Konjunktur für Rohne und Umgegend, e. G. m. b. H. in Rohne (Nr. 6 des Registers) folgendes eingetragen worden: Der Geschäftsführer Karl Koch ist aus dem Vorstand ausgeschieden und an seine Stelle der Vorarbeiter Carl Clemens Garßen zu Rohne in den Vorstand gewählt.

Die Hut-Fabrik J. Reichenbach Köln, Breitestr. 2, versendet auf Wunsch direkt an Private das neueste illustrierte Preisverzeichnis unentgeltlich und portofrei.

4
 Einen farbige Oberhemden, nur neue Muster in tadelloser Ausführung, à Stck. 3,75. G. Potthast.

Gratis
 jeder



erhält
 Käufer

soweit der Vorrat reicht in

Kaisers Kaffee-Geschäft

nach Einkauf von je 2 Pfd. Kaffee im Werte von Mk. 1.— an aufwärts
 eine hübsch dekorierte Kaffeedose.

Bei Abnahme von ¼ und ½ Pfd. werden Bons ausgegeben.

Verkaufsfilialen: Oldenburg:

**Markt 22.
 Langestrassse 83.**

250 Stück
Knaben-Blusen,

leicht angestaubt, zum Aussuchen,
 Serie I II III
 à Stück 60 Pfg. 90 Pfg. 110 Pfg.,
 weiße Blusen à 160 Pfg.

Gebr. Alsberg.

**Zwischenahner
 Schützen-Verein.**

Das diesjährige

Schützenfest

wird am

**Sonntag, den 10. Juli, und
 Montag, den 11. Juli,**

in herkömmlicher Weise gefeiert.
 Das geehrte Publikum und die geschätzten Nachbarvereine werden
 hierzu freundlichst eingeladen. Der Vorstand.

Drucksachen

für den Geschäfts- und Privatverkehr
 werden prompt u. billig angefertigt
 von der

**Buchdruckerei der „Nachrichten f. Stadt u. Land“
 OLDENBURG I./Gr.**

Verpachtung.

Ersteren. Der Wirt Herrn.
 Kahser, Eversten, läßt am
Sonnabend,

den 9. Juli d. J.,

nachm. 5½ Uhr,
 in der Wirtshaus, „Zum grünen Jäger“

ein Stück Land

zwischen Bietzenstraße und Lannen-

kampsweg in Eversten II, groß

ca. 12 Scheffelsaat,

auf 6 Jahre stückweise oder im ganzen

verpachten.
 B. Schwarting, Auktionator.

Telegramm! Telegramm!

**Scheepkers
 Restaurant.**

Vertreter: **Eduard Voos,**
 Alexanderstraße 1.

Von heute ab jeden Abend:

Großes Konzert

mit Gesangsvorträgen,
 ausgeführt von einer erstklassigen

Damen-Kapelle.

4 Damen und 2 Herren.

Entree frei! Entree frei!

Es ladet ergebenst ein
Eduard Voos, Restaurateur.

Achtung!

Regulaturen auf Ab-

zahlung.

6 Monate Ziel
 bei monatlicher Ratenzahlung.

Emil Brand,
 Uhrenhandlg., Dorenstraße.

Schöner Zimmermann
 Erdbeeren mit Schlaghahne, dode
 Mch u. fr. Milch, i. Gart. Alr. Str. 39

Besseres Sofa billig zu vert.
 nurwischr. 82.

Bis Ende Juli verreist.
Sozialarzt Dr. Brunsmann
 Reparaturen besorgt mein Techniker.

**Bis Ende Juli bin ich
 verreist.**

Dr. med. Cornelius.

Waldemar Grönke,
 Scrietur u. Berichtsenschaff., Achterstr. 1

Dankfagungen.

Nadorst. Allen Denjenigen, die
 uns beim Verluste unseres lieben

Entschlafenen ihre Teilnahme erwiesen,
 seinen Sarg so reich mit Kränzen

schmückten, sowie dem Herrn Pastor
 Eckard für seine tröstlichen Worte am

Grabe sagen wir hiermit unsern
 innigsten Dank.

Ww. Dulge und Kinder.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeigen.

Heute mittag 12 Uhr entschlief
 sanft nach langen, schweren Leiden

unsere liebe Mutter, Schwieger- und
 Großmutter, **Ww. Marie Näge**

geb. Fröbe, in ihrem 78. Lebensjahre.
 Tiefbetrübt bringen dies zur An-

zeige die trauernden Kinder
E. Poppen und Frau,

Sophie Näge.

Oldenburg, den 29. Juni 1904

Bestattung findet statt Montag
 morgen 9 Uhr vom Eterbehäusle,
 Lambertstr. 25, nach d. neuen Kirchhof.

Weitere Familien-Nachrichten.

Verlobt: **Anna F. Klein** mit
 Herrn S. Uden, Großesfeld. W. G. Uden
 Wehmer, Dampfschiffbauerei, mit
 Heinrich Gills, Verlags.

Geboren: (Sohn) **S. Kloster,**
 Stel. u. V. Abraham's, Bahnsfeld.

Verstarb: **Steffens, Marienstraße.**
 Uden, Winterjum. S. G. Uden
 Wipplerau, Dampfschiffbauerei.

Verstarb: **Steffens, Marienstraße.**
 Uden, Winterjum. S. G. Uden
 Wipplerau, Dampfschiffbauerei.

Verstarb: **Steffens, Marienstraße.**
 Uden, Winterjum. S. G. Uden
 Wipplerau, Dampfschiffbauerei.

Verstarb: **Steffens, Marienstraße.**
 Uden, Winterjum. S. G. Uden
 Wipplerau, Dampfschiffbauerei.

Verstarb: **Steffens, Marienstraße.**
 Uden, Winterjum. S. G. Uden
 Wipplerau, Dampfschiffbauerei.

Verstarb: **Steffens, Marienstraße.**
 Uden, Winterjum. S. G. Uden
 Wipplerau, Dampfschiffbauerei.

Verstarb: **Steffens, Marienstraße.**
 Uden, Winterjum. S. G. Uden
 Wipplerau, Dampfschiffbauerei.

Verstarb: **Steffens, Marienstraße.**
 Uden, Winterjum. S. G. Uden
 Wipplerau, Dampfschiffbauerei.

Immobilienverkauf.

Frau **W. M. Dieks,** Oldenburg,
 Ofener Chauffee, läßt am

Dienstag,

den 5. Juli d. Js.,

abends 7½ Uhr,
 in S. Dieks' Gasthaus daselbst:

1. ihre an der Ofener Chauffee
 Nr. 17 belegenen

Immobilien,

bestehend aus den zu 3 kompl.
 Wohnungen eingerichteten Kaufe

mit großer Werkstätte, Stall und
 dem großen Garten,

2. die am Artillerieweg günstig be-

legenen

Wohnplätze

öffentlich meistbietend zum Verkauf
 aufsetzen.

Eversten. Schwarting.

Schwierige Reparaturen
 sorgfältig, sachgemäß, schnellstens
Emil Brand, Uhrmacher,
 Haarenstrasse.

Gut erhaltene Fenster zu verk.
 Achterstr. 34.

Wiesenland-

Verpachtung.

Erwecht. Der Hausmann **F.**
 D. zu Feddeloh in Feddeloh I läßt

Freitag,

den 15. Juli d. J.,

nachm. 4 Uhr,
 seine aus der Pacht

gefallenen **Wiesen- u.**

Weideländereien zu

Feddeloh II

öffentlich meistbietend auf mehrere
 Jahre wieder verpachten.

Pachtliebhaber wollen sich in Dieks'
 Wirtshaus zu Feddeloh II ver-

sammeln. **Biers.**

Bekanntmachung! Eruche höf-

lich, das Abholen der bei mir schon
 länger in Reparatur befindlichen
 Uhren nicht zu vergessen.

Emil Brand, Uhrmacher,
 Dorenstraße.

Bohermoor. Zu verkaufen 10 St.
 6 Wochen alte Ferkel.
Job. Otmann.
 Ein wach. Hund z. vl. Burgstr. 273.

Verpachtung

in

Petersfehn.

Herrn **Petersfehn** das. läßt

Dienstag,

den 12. Juli d. Js.,

nachm. 2 Uhr,
 öffentlich meistbietend auf Zahlungs-

frist verkaufen:

12 Sch.-S. Roggen

auf dem Halm;

ferner: 1 Kleiderschrank, 1 Milch-

schrank, 1 Tisch, 1 Bett, 1 Bad-

strolch, 1 Schneidbrett mit Messer,

1 Staubmühle, 1 Egge, 2 Karren,

1 Qu. St., 1 Aker, 1 Gasse, 1 Epinne-

rad, Kamm, Vieken u. verschiedene
 andere Sachen.
 Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Zur gefl. Beachtung! Habe
 wieder einen Posten in Lauch ge-

nommener Schlüsseluhren vorräthig.
 Dieselben sind von mir wieder gut
 repariert. Gebt dieselben zu 5 Mk.
 das Stück ab. 1 Jahr Garantie.
Emil Brand, Uhrmacher.

Aus dem Großherzogtum.

Der Redakteur unterwirft sich dem Vorbehalt, dass die in diesem Blatte veröffentlichten Mitteilungen nicht für die Redaktion verantwortlich sind.

Oldenburg, 1. Juli.

Wachsender Vadebeker. Mit dem heutigen Tage beginnt im Vadebeker mit dem Nordseebad die Hauptreisezeit. Den bisherigen morgens und abends den hiesigen Bahnhöfen verkehrenden Vadebekschnellzüge treten bis Ende September noch die Nachmittagschnellzüge (in Oldenburg um etwa 2 Uhr von Norddeich und von Oldenburg um etwa 3 Uhr nach Norddeich) hinzu. In den Ferientagen vom 1. bis einschl. 20. d. M. ist noch ein zweiter und in den Tagen vom 7. bis einschl. 13. d. M. sogar noch ein dritter Morgen- schnellzug nach Norddeich vorgesehen. Ferner fahren in den Monaten Juli, August und September täglich von Oldenburg nach Bremen gegen 2 Uhr nachmittags drei Züge hinter- einander, nämlich zwei Schnellzüge und ein Personenzug. Endlich beginnen mit dem heutigen Tage die im vorigen Jahre neu eingeführten an den Nachmittagschnellzug nach Norddeich und an den Abend- und Morgen- nach Oldenburg anschließenden Schnellzüge zwischen Leer und Aurich.

Zum Volkfest auf dem Siegelhof am 3. und 4. d. M. wird nebst den üblichen Vuden und Kausjell auch zum ersten- male ein Dampfkarussell eingeführt. Auch eine Schaubude mit kleinen dreifachen Pferden, Affen und Hunden ist ange- meldet. Die Konzertmusik wird von unserer Infanterie-Kapelle ausgeführt. Den Schluß bildet an beiden Abenden, abgesehen vom Tanz im geschmückten Saal, ein brillantes Feuerwerk.

Der Männergefangenenverein „Sängerbund“ wird morgen abend auf Anregung des ihm befreundeten Stern- burger Männergefangenenvereins im Fröhen'schen Etablissement in Oldenburg singen, bei günstiger Witterung im Garten.

Gerechtigkeitspersonalien. Während der diesjährigen Gerichts- sessen werden beantragt mit der Vertretung: 1. des Amtsrates in Cloppenburg vom 15. Juli bis 12. August der Amtsräte Schauenburg in Abdingen und vom 15. August bis 15. September der Berichtsjahre Witthauer in Oldenburg; 2. des Amtsrates in Lönningen vom 15. August bis 15. September einer der Amts- räte beim Amtsrat Oldenburg; 3. eines Amtsrates in Bant vom 15. Juli bis 14. August der Amtsräte Woge in Jever und vom 15. August bis 15. September der Oberamtsräte Gafens in Baad.

Jagdöffnung. Mit dem heutigen Tage wird im Oldenburger Lande die Jagd auf den Rehwild und die Wildenten eröffnet. Rehwild gibt es hier in der Nähe im Wildenloh, in den Odenbergen und in den Spogger Büschen als Standwild. Enten kommen hier vor im Zale der unteren und oberen Hunte. Schon vor Tagesgrauen begaben sich heute morgen die Jäger in ihre Reviere, hoffend auf Weid- mannshel am ersten Jagdtage.

Augenscheinstermin. Wie berichtet, wurde unlängst in Gabeln bei Ghhorn auf einer Weide der Versuch eines Sittlichkeitsverbrechens gemacht. Der Aktenfiter wurde noch an demselben Tage in der Nähe von Brake verhaftet. Gestern nun hatte sich das Gericht an den Tatort begeben, wobei ein Augenscheinstermin stattfand. Der Täter hat auch noch an anderen Orten Sittlichkeitsverbrechen versucht.

Freiwillige Versicherung. Personen, welche nur gegen freien Unterhalt beschäftigt werden, sind besetzt, frei- willig in die Invalidenversicherung einzutreten, so lange sie das 40. Lebensjahr nicht vollendet haben. Wenn solche Per- sonen sich freiwillig versichern, so sieht ihnen gegen ihre Arbeitgeber ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für die Dauer der Arbeitszeit entrichteten Beiträge zu. Diese Bestimmungen sind in den Kreisen der beteiligten Personen noch immer nicht genügend bekannt; denn die Zahl der sich freiwillig versichernden Personen ist noch sehr gering. Lei- den großen Vorteilen, welche die Invalidenversicherung aber den Versicherten durch Gewährung eines Heilversahrens bei drohender Erwerbsunfähigkeit, durch Bewilligung von Kranken- renten bei länger als 26 Wochen währender Krankheit, von Invalidenrenten bei dauernder Erwerbsunfähigkeit, von Altersrenten bei Erreichung des 70. Lebensjahres bietet, sollte man zur Selbstversicherung Berechtigter die freiwillige Ver- sicherung verschmähen.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Auf den toten Nibelungenräger hielt in Frankfurt Pfarrer Werner folgende Beiratsrede: „Alle, die auf Erden Großes und Geistiges wirken, sind „göttlichen Geschlechtes“. „Es werde Licht“ auf der breiten Herrschaft der Geschichte und auf dem Fuhrpfaß des Alltagslebens! Aber nur, wo Gott spricht, wird es wahrhaft Licht. Er spricht sein allmächtiges „Werde“ durch die lichten Gedanken und Taten der starken Geister, die im nationalen Leben ihre Prophetenstimme erheben. Als eine solche Lichtgestalt im Tempel deutscher Ideale feiern wir Wilhelm Jordan. Es wurde einst der Horizont so dunkel, in den mühen Jahre- zehnten, die den glorieösen Freiheitskriegen folgten. Ueber die goldenen Hoffnungen deutscher Einheit webte die Enttäuschung ihr graues Nebel.

Da ergriß sturmesgewaltig die nationale Sehnsucht die Gebeften des Volkes. Es kamen die Vertrauensmänner der Nation, vom Alpenhingen bis zum Meeresbrauchen in der alten Kaiserstadt, in dieser Paulskirche zu einer Tagung zu- sammen. Es kam auch Wilhelm Jordan. Seine Heimat war Preußen, das Land, das einst Ritter und Mönche, Bürger und Bauern mit Schwert und Flug, mit Schwert und Schwielen für die Boden- und Geisteskultur erobert. Aus diesem Himmlischen der Geister und der Schwertkanten, stark an Leib und Seele, die lichte Reden- gefalt und beteiligte sich tüchtig und freudig an dem Kampf der Weiser. Sein Herz des Volksmannes schlug höher im nationalen Glauben; und die Feder des Schriftstellers war in Hoffnung getaucht, und aus den Augen des Redners blühte heilige Begeisterung. So kämpfte er an der Seite von Ernst Moriz Arndt, den der Jubel des hier versammelten Volkes als „das gute alte deutsche Gewissen“ begrüßte. Eine umge- freundtschaft verband Wilhelm Jordan, den Jüngsten des Parlamentes, mit Arndt, dem Väterchen; eine Freundschaft,

Schulischen. An der 1. Mädchenschule zu Delmenhorst soll zum 8. September oder 1. Oktober 1904 die Feier einer 25-jährigen Bestehensfeier stattfinden. Das Anwesen der Schule ist seit dem 1. September 1904 in den Besitz der Stadt Delmenhorst übergegangen. Die Schulgebäude sind unter Verpflegung der Belegschaft, des Lehrpersonals und eines Gesundheits- schweigens bis zum 1. September 1904 einzuziehen.

In der Großherzoglichen Galerie im Augusteum sind während des Monats Juli ausgestellt: Photographien nach Gemälden janzjähriger Meister des 16., 17. und 18. Jahrhunderts.

Brake, 1. Juli. Der Gastwirt Emil Zangher in Altkloster ist zum Strandlohn für den 3. Bezirk des Großherzoglichen Strands- amts Brake an Stelle des auf seinen Antrag ausgeschiedenen Kapitäns a. D. Peter Ulrich Peters zu Altkloster bestellt worden.

Der Raufklub „Roskantin“ beabsichtigt, am Sonntag im „Rosen Hause“ ein Sommerfest, verbunden mit Ball, zu veranstalten. Die Vorbereitungen sind bis jetzt jedesmal einen schönen Verlauf genommen. Eine Fadeloperette findet durch den reich mit Lampionen geschmückten Garten statt. Um 10 Uhr wird ein großes Feuerwerk abgebrannt werden.

Ein großer Pulvertransport passierte gestern abend unsern Bahnhof. Während der Ausrüstungsarbeiten auf dieser Station wurden die Wagen mit Pulver beladen.

Gefäßlicheverein Oldenburg, c. B. Die letzte, gut besuchte Mitgliederversammlung, welche Mittwoch abend in der „Bavaria“ abgehalten wurde, beschäftigte sich vorwiegend mit den Arbeiten zur diesjährigen, hier abgehaltenen Verbands- Junggeheilte-Ausstellung. Einige auswärtige Verbands- vereine haben schon ihre rege Anteilnahme an der Ausstellung dadurch kundgegeben, daß sie Karte zur Ausstellungslotterie bestellten. Ein Brevier bezieht für jedes Mitglied ein Los und wird eine gemeinschaftliche Exkursion seiner Mitglieder nach der diesjährigen Verbands- ausstellung in die Wege geleitet. Der in den Verband neu eingetretene Taubengliederklub in Rant beabsichtigt dieses Jahr zum erstenmal eine Verbandsausstellung mit Tauben. Mit Rücksicht auf die voraus- sichtlich große Taubenabteilung soll ein besonderer Preisrichter für Tauben, ein hervorragender Taubenkenner, gewonnen werden. Hier- an Waise geht der Ausschuss schon in recht betrübendem Maße vor. Insofern, so daß die Karte wohl alle abgekauft werden dürften. Jeder- mann kann auf ein Los zu einer Mark auch die Ausstellung besuchen. Der Hauptgewinn hat einen Wert von 200 Mk.

Die diesjährigen Generalversammlungen für den Aus- bebungsbezirk Stadt Oldenburg haben am gestrigen Tage im „Hotel zum Lindenhof“ an der Adorierstraße ihren Anfang genommen. Nach Beendigung der Vorkonferenzen in der Stadt wird mit der Haupt- versammlung in Oldenburg begonnen.

Zum Gantunfest in Brake werden mit über 1000 Turner aus allen Teilen des Oldenburger Landes erwartet.

Der Oldenburger Turnverein hält Dienstag abend in Profns' Gasthaus eine Hauptversammlung ab, in welcher die Neuwahl der zweiten Gruppe des Vorstandes vorgenommen und Bericht über den Verlauf der Turn- halle erörtert werden wird. Der Bau ist schon ziemlich weit vorgechritten und wird äußerst solide hergestellt, aus har- ten Wänden von Hintermauerungsziegel mit roten Ver- brennsteinen. Das Gebäude besteht in seinem ersten Teile aus einem Wohnhaus von etwa 100 Quadratmetern Grund- fläche, dem sich dann die Halle mit 300 Quadratmetern Grundfläche anschließt. Eine hohe Holzdecke und eine große Zuschauertribüne wird dem Turnern der Halle einen recht vorteilhaften Einblick verleihen.

Alarmiert wurde in der verflochtenen Nacht gegen 3 Uhr die ständige Feuerwehr. Es war Feuer gemeldet in der Verdenstraße. Die Wehr war alsbald auf der Brand- stätte und konnte das Feuer schnell bewältigen, ehe es größeren Umfang annahm.

n. Gahn, 1. Juli. Die hiesige Bierverkaufs- genossenschaft hielt am 19. Juni im Gahner Hof eine außerordentlich besuchte Generalversammlung ab. Auf einstimmigen Antrag des Vorstandes und Ausschickates wurden 2 Genossen wegen mehrerer mit den Interessen der Genossenschaft nicht vereinbarlichen Handlungen mit 50 gegen 0 Stimmen aus der Genossenschaft ausgeschlossen.

Vohhorn, 29. Juni. Die Kreisynode des Kreises Brake tagte hier gestern. In dem einleitenden Gottes- dienst, der um 10 Uhr begann und guten Besuch auf- wies, hielt Herr Pastor Marcus-Jade die Predigt. Die Kollekte, die alljährlich für Hilfsbedürftige veranstaltet wird, ergab 15,90 Mark. Nach halbstündiger Pause begannen um 11,30 Uhr die Verhandlungen, an denen vom Ober- kirchenrat Herr Geh. Oberkirchenrat haben teilnahm. Die

Wahlen zum Vorstand ergaben als Resultat die Wiederwahl des Vorsitzenden, des Herrn Pastor Barckmann-Westerheide, des stellvertretenden Vorsitzenden, des Herrn Hauptlehrer und Organisten Volkes Barck, und die Neuwahl des Herrn Pastor Schmidt-Bockhorn zum Schriftführer, da der bisherige Schriftführer, Herr Pastor Seidler-Schneeweg, eine Wiederwahl ablehnte. Von den Referaten dürfte das erste vielleicht ein besonderes Interesse haben, insofern ausgeprochen wurde, daß Umschreibungen der Kirchen- stühle und Gräber bezw. Umschreibungen der Kirchen- notationsbücher, besonders nach letzterem anbetrefflich, ein strenges Vorgehen nicht stattfinden soll. Die Kirchengen- meinde will und soll sich nicht bereichern, sondern nur auf Ordnung halten. Das Referat hielt Pastor Eloy-Neu- burg. Die beiden anderen Referate lauteten: Die Haus- anbahn, von Pastor Ramsauer-Westerheide, und: Soll auf der Kreisynode Brake künftig regelmäßig ein Referat über den stiftlichen und religiösen Stand der Gemeinde gegeben werden? Und wie ist dasselbe zu gestalten? Beide Referate trafen eine lebhafte Debatte hervor, und es trat ziem- lich klar hervor, daß der Geist des stiftlichen Teiles un- seres Kirchortes, soweit Kirchlichkeit, sowie kirchliche und christliche Sitte in Frage kommt, ein anderer ist als der des stiftlichen Teiles. Ein einfaches Mittagsmahl im Hotel Hornbühl vereinigte um 3 Uhr noch einmal die Gäste von nach und fern. Der herrliche Ton und die große Stim- mung ließen den Schluß ziehen, daß der Tag ihnen allen angenehm in Erinnerung bleiben wird. Wir aber wollen der Hoffnung Ausdruck geben, daß unsere Kreisynoden nach manch' einer Seite hin für unseren Kreis fördernd und beachtend wirken mögen.

Brake, 30. Juni. Der Granafang ist leider schon viel längerer Zeit nicht ergiebig. Der hiesige Dampf, welcher vor Schilddüne zu liegen pflegt, hat den Fang seit einiger Zeit gänzlich eingestell.

Dölgdüne, 30. Juni. Aus Verzweiflung erhängt hat sich ein Handwerksbursche. Gestern morgen lehrte er in eine Wirtshaus in Dölgdüne ein und erzählte dem Wirt, daß ihm die Papiere gestohlen worden seien und daß er nun keine Arbeit wieder erhalten könne. Sein Leben sei ihm jetzt zuwider. Hierauf schloß er noch eine Stunde und ging dann nach Logemannsbeich und er- hängte sich.

Nordenham, 1. Juli. Ein hiesiger Händler kaufte von einem auswärtigen Händler das Fleisch einer geschlachteten Kuh, etwa 200 Pfund. Einen Teil dieses Fleisches ver- arbeitete er zu Wurst. Den anderen Teil kostete er als Futter für seine jungen Schweine und gab diesen hiervon auch zu fressen. Bald darauf krepierten drei dieser Tiere. Höchst- wahrscheinlich wurden sie von dem Fleisch schädliche Substanzen befallen haben. Eine Untersuchung durch den Tierarzt ist eingeleitet.

wg Bremenhaben, 30. Juni. Kampf zwischen Tümler und d. A. L. Von einer hochinteressanten Beobachtung aus dem Tierleben weiß ich heute gegen Abend hierher zurück- geführter Fischer zu berichten. Der Mann hat heute draußen auf dem Watt der Wehrmündung beim Duffang obgelegen, als er mit a unfallender Wildheit einen jungen, noch nicht ganz ausgewachsenen Tümler in ein netzes Seegart rafen und sich dort schließlich in seichtem Wasser freizehnen sah. Der Fischer eilte rasch hinzu und erlegte das Tier, an dem er nun eine erstaunliche Entdeckung machte. Der Tümler hatte nämlich mit seinem schnabelartigen Maul einen mittelgroßen Aal gefangen, dem es gelungen war, mit dem Kopfe, anstatt in den gierigen Schlund, in das Spritz- loch des Tümlers zu gelangen und sich mit Kraft fast durch dieses hindurchzugewängen. Die willige Verlopfung des der Aalung des Tümlers notwendig dienenden Loches hatte diesen also betarr verzweifelt und wild gemacht, daß er in sein Verderben rannte. Der Fischer brachte beide, Tümler und Aal, mit nach hier. Ersterer ist etwa 1,25 bis 1,50 Meter lang.

„Oh das Volk vom Höllendampfe Lind wird gegen Himmelslichter — Fiege jedes Schwert zum Kampfe Gegen alle Unfallsichter.“

Einst hörte Wilhelm Jordan mit innerem Seelenjubil, wie die Glocken dieser Kirche in den Märztagen die Kaiser- wahl verkündeten. Mögen heute dieselben Glocken von St. Paul dem Kämpfer mit den Waffen des Lichtes läuten auf dem Weg zum Reiche des ewigen Friedens! wo es nicht nur Licht wird, sondern auch immer Licht bleibt. Amen.“

Author in der Walfalla. Wir erhalten folgende An- frage: „Nach einem Artikel in der vorstehenden Nummer Ihres geich. Blattes fehlt in der Walfalla außer anderen Wästen großer Männer auch die Wüste Melanchthons. Aufre- chte Wüste wird als selbst nicht genannt, sie scheint also fehlt dort zu sein. Nun sagt aber keine in einem seiner satirischen Vobgeänge auf König Ludwig: „Der Luther, der Diktator, fehlt in Walfalla, Und es seert ihn nicht der Walfalla-Wald, In Platanensammungen fehlt, Ist unter den Fischen der Walfalla.“

Zu Heines Begehren ist Luthers Wüste also dort nicht vorhanden gewesen, und ich erlaube mir die ergebene An- frage, ob ihm diese Gpe erst in letzter Zeit zuteil gemordet ist. — Vielleicht kann einer unserer Leser diese Frage beant- worten.

Der Journalistenfest. Aus Graz, 28. d. M., wird be- richtet: Heute fand zu Ehren des Deutschen Journalisten- und Schriftstellertages in der prächtig dekorierten Räumern der Schlossrestauration der Begegnungsabend statt, zu dem ein überaus großer Andrang herrschte. Die Gäste wurden von dem Obmann des Empfangsaus- schusses als liebwerte Gäste und deutsche Stammesbrüder auf das herzlichste begrüßt. Er gab seiner Freude Ausdruck, die hervorragenden Vertreter der deutschen Journalisten und Schriftsteller in den Mauern der Stadt Graz versammelt zu sehen. Man würdige die Auszeichnung, die Steiermark be-

Verkauf einer Hausmannsstelle

Street b. Sandtrug.
Der Hausmann J. Wenken beabsichtigt wegen Steuerlast seine 5 Wirtshäuser von der Bahnstation Sandtrug entfernt haben in einem Komplex belegene, 102 ha große

Hausmannsstelle

mit beliebigem Antritt, möglichst nächsten Herbst, öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.
Die **Hausmannsstelle** besteht aus kompl. Wohn- und Landwirtschaftsgebäuden, Feuerhaus, 14 ha (ca. 170 Scheffel) Garten- und Ackerland, 23 ha (46 Juch) Wiesen- und Weidelandereien, einschl. etwa 20 ha Rieselwiesen, sämtlich beim Wohnhause belegen, ferner 65 ha Heide- und Moorlandereien, teils sehr gut zur Kultur (Grünland) teils zur Aufforstung geeignet.

Nochmaliger Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch, den 13. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr, in Wanelles Wirtshause in Sandtrug.

Der Ankauf dieser sehr ertragfähigen Besitzung ist ihrer günstigen Lage, in nächster Nähe der Bahnstation sowie der bequemen Bewirtschaftung wegen, mit Recht zu empfehlen.
Auf Wunsch wird das Feuerhaus mit ca. 1/2 ha Ackerland und entsprechend Rieselwiesen besonders zum Verkauf kommen.
Der Kaufpreis ist sehr niedrig gestellt und soll der Zuschlag umfänglich halber bei nur annähernd hundertdem Gebote schon in diesem Termine erfolgen.

Kaufliebhaber ladet ein **S. Ripken, Aukt.**

Verkauf einer Landstelle in Oversten.

Oversten. Der Landmann Gerh. Fischbeck in Oversten beabsichtigt wegen Aufgabe der Landwirtschaft seine in Oversten an der Hundsmühler Chaussee, in der Lungeler Marsch und Südmoolesehn belegene

Landstelle, groß ca. 16 ha, zum beliebigen Antritt verkaufen zu lassen und ist dritter und letzter Verkaufstermin angelegt auf

Montag, den 11. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, in Wöbden's Wirtshause in Oversten IV.

Die Stelle wird im Ganzen, sowie bei einzelnen Teilen, namentlich das Land in der Lungeler Marsch, sowie in Südmoolesehn einzeln aufgesetzt werden.

Ein großer Teil der Kaufgelder kann zu üblichen Zinsen stehen bleiben. Bemerkt wird noch, daß ein fernerer Zuschlag nicht stattfindet und bei irgend annehmbarer Gebote der Zuschlag erteilt wird.

Jede weitere Auskunft wird gerne erteilt.

Kaufliebhaber ladet ein **B. Schwarting, Aukt.**

Edewecht. Der Pächter Gerhard Rohr zu Nordedewecht n. Moor läßt am

Donnerstag, den 16. Juli d. J., nachm. 5 Uhr, in und bei seiner Wohnung: **15 Sch.-S. Roggen,** **4 Sch.-S. Hartoffeln,** **1 Ackerwagen mit eis. Achsen, 1 Aufzug, 1 Knüppelholz, 1 hölz. Pflug, 1 eis. do., 1 hölz. Egge** etc. etc. öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber ladet ein **Weinrenten.**



Torf-Lieferung.

Da ich das früher Gröningsche, später Siebenische Torfgeschäft käuflich erworben habe, empfehle ich mich zur Lieferung von bestem schwarzen schmeren **Paß- und Grabtorf**, sowie auch von gutem leichtem **Torf** zu mäßigen Preisen und verpötre prompte und reelle Bedienung.

Petersfehn. Gerh. Sanders.

Überall als billig!!

bekannt ist meine **Herren-Konfektion.**

Anzüge von 10 Mk. an bis zu 1a Qualitäten, Ersatz für Maß, Hosen in großer Auswahl, neueste Dessins, sowie in engl. Leder u. Manschester, Sommer-Joppen, Knaben-Anzüge, Leibchen-Hosen, Arbeiter-Wäsche, Schlosser-Anzüge, Jumper, Kittel, Hüte, Schirme, Holz- und Handtöcher, Uhren, Ketten etc. etc.

Schuhwaren:

Starke Arbeiterschuhe, Stiefel, Schnür-, Zug- und Schnallen-Schuhe, gute Qualitäten preiswert, Damen-Spangenschuhe, extra stark, Paar 3.75 Mk., Knopf- u. Schnürschuhe für Kinder, bewährt gut im Tragen.

Gut erhaltene getragene Herren- u. Damen-Garderoben, Schuhzeug etc. billigst.

H. Herbst,

Partiwaren-, An- u. Verkaufs-Geschäft, **Nchternstr. 4.**

3. Ganturnfest

des Oldenburger Turnbaus in Varel am Sonnabend, 2., u. Sonntag, 3. Juli 1904.

Programm:
Sonnabend, den 2. Juli:
Nachmittags 5 1/2 Uhr: Kampfrichterprüfung im Victoria-Hotel.
Abends 8 Uhr: Festkommers im Hotel Schütting.
Sonntag, den 3. Juli:

Morgens 8 Uhr: Beginn des Wettturnens auf dem Schuturnplatzes bezw. in der Turnhalle an der Windallee. — Vorm. 11 Uhr: Probe der Eisenübungen auf dem Festplatz (Herdmarktstump). — Mittags 1 Uhr: Festessen im Kaffeehause. Das Gebet kostet 1.50 Mk ohne Weinzwang. — Nachm. 3 Uhr: Festmarsch durch die Hauptstraße der Stadt. Die Aufstellung zum Festmarsch erfolgt auf dem Hauptplatze in Varel Holz. — Nachm. 4 Uhr: Turnen auf dem Festplatze. Nach Beendigung desselben Verkündigung der Sieger im Wettturnen. — Abends 8 Uhr: Festbälle im Hotel Schütting, im Eivolt und im Kaffeehause.

Der Festbeitrag für sämtliche Veranstaltungen beträgt für Turner 1 Mk. einschl. Festbuch, für Nichtturner 3 Mk.

Es wird im Einzelnen an Eintrittsgeld erhoben: 1. Festkommers 75 ct., 2. Wettturnen 50 ct., 3. Festplatz 30 ct (Tribünenplätze 1 Mk., bevorzugte 1.50 Mk., 4. Festbälle 50 ct., Tanzgeld für Nichtturner 1.50 Mk. (Gültig für alle 3 Festbälle). **Der Festkaufschuß.**

Aprisofen-Marmelade
Posthof, (Str. 10 Pfd. Mk 5 fr. Nachm. Einer (Nr. 25 Pfd.) Mk 10 ab Hamb. Pfd. Marmeladenfabr. Herm. Vardach, Hamburg 23, Ottostraße 9 m. Wiederverkäufer überall gesucht.

Ein fast neuer, eleganter **Selbstkutschierer** mit Patentachsen ist billig zu verkaufen. **Osternburg. Almenstr. 4.**
Den. zu verm. 6 Juch Wiesenland zum Mähen. **Köster.**

Vorzügliche 8 Pfg.-Zigarre

zum Fabrikpreise.
Langestr. 57.
F. W. Haller,
Inh.: **Theodor Rogge.**

Das zu 2 Wohnungen eingerichtete

Gerhaus

Westampstr. 18 habe ich preiswert zu verkaufen.
Rud. Meyer, Auktionator.

Landw. Maschinen.

Firma J. F. Borgmann, Oldenburg, Herdemarkt Nr. 1, Maschinenbau- und Reparatur-Anstalt.
Liefert nur erstklassige Dreschmaschinen, Göpel, Wählmähen, Wähmaschinen usw.

Vom Abbruch

billig zu verkaufen nachstehende gut erhaltene Materialien in beliebigen Posten:

ca. 50 St. zweifl. Fenster, ca. 1,00x2,10 groß, sowie Stubentüren, ca. 150 St. Stender, 3,20 bis 3,40 lang, ca. 20x20 cm fl., ca. 300 St. dito, 3,30 bis 3,80 lang, ca. 12x15 cm fl., ca. 100 m Unterzüge, ca. 20x30 cm fl., ca. 50 St. Balken, 5,00 bis 12,00 lang, ca. 20x24 cm fl., ca. 50 St. Stender, 2,80 bis 3,20 lang, ca. 15x15 cm fl., ca. 70 St. Balken, 5,00 bis 9,00 lang, ca. 12x24 cm fl.
Mehrere tausend Meter Rahmen und Kiegelhölzer in verschiedenen Stärken und Längen.
Sämtliche Stücken sind gesunde volltante Kiefern-Hölzer.
F. Lübbers, Oldenburg, Lindenstraße.

Köterei-Verkauf.

Kastede, Friedr. Luers in Behmden läßt seine daselbst belegene

Köterei,

groß 130 Sch.-S., am **Donnerstag, 7. Juli cr.,** nachm. 6 Uhr, im Behnderkrug nochmals zum Verkauf ausbieten.

Der Kumpf der Köterei, gute Gebäude, mit 36 Sch.-S. Kändereien, sowie auch die Placken gelangen auch für sich zum Verkauf. Das vorhandene schöne Torfmoor soll ev. parzelliert werden.
Bei annehmbarem Gebot erfolgt der Zuschlag.
Es wird noch bemerkt, daß die Kändereien sich in besten Kulturzustande befinden.

J. Degen, Aukt.
3 Sofas sollen weg. Räumung zu bedeutend herabges. Pr. verk. w. Kaptejer Friedr. Kadorferstr. 8. Sofas u. Matr. w. bill. aufgestellt.

Ein Posten **Halbfechtstühle**, um schnell zu räumen.
Wollerei Müdebusch, Johannistr. 7.

Gardenfisch. Zu verpacht. 3 Juch Heuland (Kuhheu).
Gerh. Battermann.

Oldenburger Schützen-Verein.

Zum Abmarsch nach dem **Oversten Schützenfest** versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, den 3. Juli, vormittags 11 1/2 Uhr, bei den Herren **Gust. Bartels** und **S. Meyer** am Markt.
Der Hauptmann.



Nur beste Qualitäten bei billigsten Preisen.
G. Boyeksen, Langestraße 80.

Kriegerverein Nadorst.

Versammlung am Sonntag, den 3. Juli, abends 7 Uhr, beim Ram. D. Rathjen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Den schönsten Platz

den wir bei Varel haben, das ist die

Deutsche Eiche

im **Vareler Wald.**
Vereinen u. Schulen sehr zu empfehlen. Anmeldungen erwünscht.
Festprediger **H. Dine.**

Sonntag, den 3. Juli, nachm. von 3 Uhr an: **Turnerkranzchen.**

Edewecht.

Am Sonntag, den 10. Juli d. J.: **BALL,** wozu freundlichst einladet **E. Wügge.**

Butteldorf b. Altenhantorf. Sonntag, den 10. Juli:

Großes Vogelschießen,

verbunden mit **Gartenkonzert** und **Ball,**

wozu ein honettes Publikum von nah u. fern ganz ergebenst einladet **C. Vollers.**

NB. Kugeln, u. denen weniger wie 16 1/2 Pf. wiegen, sow. Hohlkugeln dürfen nicht verschossen werden.
Anfang des Schießens präzis 1 1/2 Uhr nachm. **D. O.**

Zwischenahn.

Sonntag, den 3. Juli:

Großer Ball

wozu freundl. einladet **Joh. Eilers.**

Bade-Anzüge, Bade-Mäntel, Bade-Tücher, Bade-Mützen, Bade-Schuhe.

Für den Familienstrand. **Herren-Bade-Anzüge.**

G. Boyeksen,

Langestraße 80.

Gras-Verkauf.
Munderloh, Baumann Aht. Schwere daselbst und Baumann J. Schütte, zum Grashorn, lassen
Freitag, den 15. Juli d. J.,
nachm. 5 Uhr,
auf ihren Wiesen hinter Munderloh:
mehrere Tagewerke Gras
auf dem Salin meistbietend verkaufen.
Käufer verjammeln sich auf Schwere's alter Wiese bei G. Dierlohs Hause. S. Rippen, Aukt.

Verkauf eines Restaurants.
Ein besseres flottgehendes
Restaurant
mit schönem Garten und Veranda,
belegen in einer Etadt in der Nähe Bremens, welches seit langen Jahren mit gutem Erfolg betrieben worden, ist Umstände halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen mit beliebigem Antritt.
Offerten unter **£. 993** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Frucht- und Gras-Verkauf in Streef
bei Sandtrug.
Hausmann J. Wienten daselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft
Montag, den 18. Juli d. Js.,
nachm. 2 Uhr anfangs,
bei seiner Wohnung:
90 Sch.-S. Roggen
auf dem Salin,
20 Sch.-S. Hafer
auf dem Salin,
3 Sch.-S. Gerste
auf dem Salin,
8 Sch.-S. Kartoffeln
und
plm. 25 Tagewerk Gras
in Abteilungen, öffentlich meistbietend verkaufen.
S. Rippen, Auktionator.
Gutes Sofa billig zu verkaufen. Kriegerstraße 3, links.
Süße saftreiche
Apfelsinen
und saftreiche Zitronen empf.
D. G. Lampe.

Schweizerkäse,
Edamer Käse, holländ. Rahmkäse, Zillfiter Käse, halbf. Fettkäse, ostfr. Rümmlkäse empf.
D. G. Lampe.

Geräuch. Aale
Kronenhummer, feinste Sardellen, Hollmöße, Sardinen, marinierter Serrano, a Stück 10 s, 6 St. 50 s, Majestätische empf.
D. G. Lampe.

Heiratsgesuch.
Grüßtes
Jung. Kaufm., gut situiert, Mitte 20er, Oldenburger, mit eigenem Geschäft in Bremen sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame aus guter Familie. Gest. Offerten, möglichst mit Photographie, bis zum 5. Juli unter **£. K 100** Hauptpostl. Bremen erb.

Ia blaue u. rote Maschinenhohlziegel, prima holländische Hohlziegel in blau u. rot, (alleiniger Vertreter der vorzüglichen NT-Pfanne).
Muldenfalzziegel, bestes Fabrikat, in allen Glasuren und in silbergrau und naturrot, unter Garantie der Wetterbeständigkeit.
F. Neumann, Oldenburg, Alexanderstr. 7.
Baumaterialien.

Mf. 7,500,000.
4 1/2 % zu 104 % rückzahlbare Schuldverschreibungen
der
Elektrischen Licht- u. Kraftanlagen Aktien-Gesellschaft in Berlin.
Die Obligationen sind unkündbar bis 1910.
Subskription am Montag, den 4. Juli 1904,
zum Kurse von
102,60 Prozent.
Ausführliche Prospekte an unserer Kasse.
Zeichnungen, die wir kostenfrei vermitteln, erbitten wir uns baldmöglichst.

Oldenburger Bank
nebst Filialen in Altens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Feder u. Becht.
Rennen zu Bremen.
Sonnabend, den 2. Juli, | nachmittags
Sonntag, den 3. Juli, | 3 1/2 Uhr.
14 Rennen mit 180 Nennungen.
48500 Mf. Geldpreise u. 10 Ehrenpreise
Vereins- u. Oeffentlicher Totalisator.

Dulzura! Estrella!
Vorzügliche 6 Pfg.-Zigarren zum Fabrikpreise
Kiste von 50 Stück 2,25 Mk., 10 Stück 45 Pfg. in meiner Verkaufsstelle
Langestr. 57.
F. W. Haller, Inh.: Theodor Rogge,
Zigarrenfabrik in Lohne i. O.

Wieselstede. Hausmann Joh. Eiting
in Gristede läßt am
Freitag, 8. Juli,
nachm. 3 Uhr anfgd.,
in den Wiesen hinter Esch:
25 Tagewerk Gras,
gut befeht, pfandweise meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer wollen sich beim Wirt Sieffediers dah. versammeln.
S. Brötje.

Krieger-Verein
im Dien der Land-gemeinde Oldenburg.
Am Sonntag, den 3. Juli, abends 8 Uhr: Versammlung im Vereinslokal.
Um zahlreiches Erscheinen der Kameraden wird ersucht.
Der Vorstand.
Bürgerfelder Krieger-Verein.
Am Sonntag, den 3. Juli, abends 7 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal. Der Vorstand.

Rastede.
„Rasteder Hof“.
Am Sonntag, den 8. Juli:
Kleiner Ball,
wozu freundlichst einladet
Aug. Brüggemann.

Rastede.
Zum Graf. Anton Günther
Am Sonntag, den 8. Juli:
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
J. Gösseljohanns.

Hotel zum Lindenhof.
Am Sonntag, den 8. d. M.:
Grosser Ball.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet freundl. ein **Sinrich Pape.**
Bürgerfelder Sterbefasse.
Am Sonntag, den 3. Juli, nachmittags 5 Uhr:
Versammlung
bei Gastwirt G. Mohrtern.
Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.
Darlehne bis 300 Mark gibt distret und prompt
Eichbaum, Berlin 54, Joachimstraße 161. Viele Dankschreiben. (Hauptpostl.)

Gef. u. prompt. Zinsz. ca. 5000 M auf sich. Hyp. Off. **£. 979** Exped.
Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Berl. a. Mittwoch e. gold. Brosche. Gg. Belohn. abg. Donnerstagsm. 39.
Entlaufen ein weißer, sehr zahmer Angora-Kater. Dem Wiederbringer eine Belohnung. Rosenstraße 32.

Wohnungen.
Zu verm. St. u. K. u. B. m. Bett, auf Wunsch Pension. Adlersstr. 1.
Zu vermieten gut möbl. Herrenwohnung. Saarenufer 21.
Zu verm. ein febl. möbl. Wohn-u. Schlafz. Köpelsampt 21.
Verjüngungsb. 1. Aug. die Oberu. Feughausstr. 38 zu verm. Pr. 120 M.
Febl. Logis. Mottenstr. 19 b.
Rastede. Zu vermieten eine geräumige Oberwohnung an ruhige Bewohner. G. Mitwollen.
Zu verm. St. u. K., Woche 2,50 M. Fr. Umlauf, Wallgr. 1, Gde Grinste.

Geräumige Oberwohnung zum 1. November zu vermieten.
Lüchen, Riebelhoffer 74.
Junges Mädchen sucht unmöbl. Stube u. Kam. auf gleich. Off. mit Preisang. u. **£. 988** a. d. Exp. d. Bl.
Zu Nov. 3. verm. eine febl. sep. Unterw., 3 gr. u. 2 kl. Zimmer nebst Zubeh. u. Gart. Alexanderstr. 15. oben.
Zu verm. möbl. Stube u. K. an 2 l. Leute. Burgstr. 22.
Gef. 1. Juli ein ordentl. jung. Mädchen. Fuhld. Bangstr. 19.
Donnerschwee. Zu verm. zum 1. Novbr. eine febl. Oberwohnung. Zanzen, Hochheiderweg 83.
Zu verm. febl. möbl. Herrenstube und Kammer. Auguststr. 15.

Umständehalber a. sof. oder später ein Laden an erster u. besser Lage der Langenstraße. Offerten unter **£. 971** an die Exped. d. Bl.
Hernburg. In bester Lage
Laden mit Wohnung
zum 1. Novbr. zu vermieten. Eschstraße 2.
Kleine Wohnung (Stube, Kam., Küche etc.) zu vermieten sof. od. später. Langestraße 19.
Zu verm. umständeh. sof. od. spät. kl. Unterw. Nöh. i. d. Exp. d. Bl.
Zu vermieten kleine Stube und Kammer, möbl. od. unmöbl. an alt. Frau od. Fräulein. Lindenstr. 54.
Zwischenahn. Zu vermieten zum 1. November 2 Oberwohnungen, auch an eine Familie zu vermieten. Wilh. Dietz.
Zu verm. zum 1. Nov. 2 Läden mit Wohnung, für jed. Geschäft pass., und 2 Oberwohnungen. Auß. Damm 24, unten.
Zu vermieten zum 1. Nov. die feunbl. sep. Unterwohnung mit Gartenland Sonnenstraße 30. Nachfragen dah. oben. Mietpr. 450 Mf.
Zu verm. febl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Kurwidstr. 27 pt.
Freundl. Wohnung, möglichst mit Garten-Benutzung, an angenehmer Lage zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **£. M. 101** postlagernd erbeten.
Gutes Logis. Marktthalle, ob.

Zu mieten gesucht p. 1. Novbr. ein **G u S** zum Alleinbewohnen, ev. eine gr. Unterwohnung mit gr. Garten. Off. u. **£. 991** an d. Exped. d. Bl.
Zu verm. möbl. Stube. Wodstr. 5.
Zu verm. schöne Oberwohnung auf Nov. Milchbrinksoweg 8.

Batauzen und Stellen gesuche.
Gesucht ein zuverlässiger **Pferdeflecht.**
Gaus Gannum bei Hünthosen.
Suche Besch. l. häusl. Arb. o. d. e. kl. R. u. mitg. 11 b. ab. 7. Nachf. Exp. d. Bl.
Bürgelbe l. Zwischenahn. Gesucht ein ordentl. Mädchen.
Hauptlehrer **E. Eden.**

Frau Graf, Marktthalle.
Suche Stell. f. j. Mädchen, w. hoch. kann u. j. Arb. verr. w. für Mädch. f. d. ganzen Tag, f. 1 1/2 Mädch. i. f. Säugern. Suche Dienstm. f. hier u. ausw. a. hob. Lohn fest u. Novbr.
Kolporteur
verd. täglich 20 Mf.
E. Groffer, Welle i. G.

Großherzogl. Gartenverwaltung zu Rastede
sucht eine
Frau
zum Ringen und Düpfeln von ca. 400 Taarwerl Torf.
Bütteldorf. Gef. a. sof. e. hief. Schuhmachergef. G. Schuhmacher.

Jrenanfall-Beihen.
Gesucht auf sogleich ein junges Mädchen, welches sich der Krankenpflege widmen will. Vergütung neben freier Station jährlich 300 M., freigebe bis 500 M.
Tüchtiger Tagelöhner für sofort gesucht.
F. Spangemacher, Donnerschweefer.
Gesucht zum 1. Novbr. ein zuverlässiges, ordentliches, freundliches
Mädchen.
S. Spred, Fuhrgeschäft.
Ein erjahr. junges Mädchen sucht zum 1. Septbr. Stellung geg. Salär. Näheres Haareneschtr. 45.
Rastede. Gesucht zu Novbr. ein
Lehrling
für meine Bäckerei und Konditorei.
G. Mitwollen.

Gesucht zu Nov. o. früh. ein attur. jung. Mädchen vom Lande, welches alle Arbeiten mit verrichten und auch 2 Kühe melken muß, gegen Gehalt bei Familienanschl. Off. unte. **£. 987** an die Exped. d. Bl.
Neuenhundert b. Berne. Ein
junger Malergehilfe
findet dauernde Beschäftigung bei Malermeister **Ernst Pape.**
Auf sofort ein
junges Mädchen.
S. Niemann, Diener Ch. 18.

Edewechterdamm.
Bei dem Baggerbetrieb am Gunte-Emis-Ranal sucht auf sofort einen
Schiffsboch
Der Unternehmer.

Waddener Mühle (Busfadingen).
Gesucht gegen Mittl. Juli für meine Schwarzbrotdäckeri mit Maschinenbetrieb ein
solider Gehilfe.
Georg Schmers.

Eine gel. Warteempf. i. Pl. b. Wächnerinnen Off. **£. 989** a. d. Exp.
Eine gel. Warteempf. wünscht Damen i. Bad. besl. Off. **£. 990** a. d. Exp.

Arbeiter gesucht
zum Steinerziehen. **Fr. Mark.**
Hafen-Arbeiter.
Tüchtige Arbeiter finden sofort Beschäftigung gegen hohen Lohn.
G. Linemann,
Städt. Hafen-Lagerhaus, Hafenstr. 4.
Gesucht ein
starker Junge
zum Glaserarbeiten.
Oldenburger Schützenhof.

Laufjunge
von 14-16 Jahren per sofort gesucht.
F. Jungblut.

2 tüchtige Schmiede
erhalten dauernde Arbeit bei
G. Döpte, Norden.
Suche auf sofort einen Lehrling oder kl. Knecht für meine Bäckerei und Konditorei.
R. Brunthorst, Humboldtstr. 1.

Für Inkrativen, leicht dertl. Artikel wird Vertreter für Oldenburg gesucht. Oldenburger bevorzugt.
Offerten unter **B. N. 5349** an Rudolf Mosse, Oldenburg, erb.

Varel i. D. Gesucht ein jüngeres
Bäckergeselle.
F. S. Höger, Dierstampstr. 42.
Möherfelde. Gesucht auf sof. ein flng. Bäckergeselle. Gerb. Meher.
Einige Arbeiter gesucht.
G. Willers, Steinweg 25.

Großenmeer. Auf sofort gesucht
Malergehilfe.
Dauernde Beschäftigung.
W. Meintens.
Gesucht e. sauberes Schulmädchen, nicht unter 12 Jahren.
Frau Johs. Eschardt,
Zmeier Damm 1.

2. Beilage

nr. 159 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 1. Juli 1904

Bermischtes.

Die Männer von Kuntz. Einen gelungenen Witz, so schreibt die „Böln. Volksztg.“, erzählt man sich aus Kuntz. Signor Janetti, der Zauberer, führte einen auf höchste interessierten Publikum in einem Städtchen jenes Staates seine Kunststücke vor. Einmal trat er vor und sagte: „Für mein nächstes Kunststück brauche ich eine kleine Historische. Will einer der Herren so freundlich sein, mir eine Viertelliter-Jauche zu leihen?“ Niemand rührte sich. Der Zauberer schien überrascht. Mit einer bittenden Gebärde sagte er: „Ich hatte einen anderen Eindruck von den Sitten Kuntz's. Vielleicht haben Sie mich nicht verstanden. Will einer der Herren so freundlich sein, mir eine Viertelliter-Jauche Whisky zu leihen?“ Kein Mensch rührte sich. Der Zauberer bat um Entschuldigung und sagte, dann müsse er das beabsichtigte Kunststück für diesmal vom Programm streichen. Er wandte sich seinem Tische zu, als im hinteren Teile des Saales ein Mann aufstand und rief: „Mister könnten Sie eine Halbeliter-Jauche gebrauchen?“ „Gerade so gut“, antwortete Janetti. Im Moment war jeder einzelne Mann im Publikum auf seinen Füßen und freute dem Zauberer eine Halbeliterjauche entgegen.

Ein fluger Papagei. In einem Vororte von Melbourne (Australien) wurde in diesen Tagen ein australischer Papagei öffentlich versteigert. Der Vogel brachte den erstaunlichen Preis von 850 Mark. Er spricht kinderweism, ganze Verse Schloßparades und singt ein bekanntes patriotisches englisches Lied. „Polly“ wollte von der Patrie nichts wissen und trauerte sich, wie ein schlecht erzogenes Kind. Brocken seiner Fertigkeit vor den Besuchern abzugeben. Den Auktionator ermahnte er wiederholt, den Mund zu halten und „nächtern nach Hause zu gehen“.

Der Brand des „General Cloenn“. Das entsetzliche Unglück, das durch den Brand des Dampfers „General Cloenn“ veranlaßt wurde, wird durch die hunderte von Todesanzeigen illustriert, die in der jetzt hier eingetroffenen „Memphiser Staatszeitung“ vorliegen. Zwei von diesen Anzeigen, die über die Vernichtung ganzer Familien berichten, seien hier wiedergegeben:

Bermonten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß folgende Glieder meiner Familie mir durch den Tod entziffen wurden:

- Cath. Germann, Mutter;
 - Emilie Germann, Gattin; Elsie und Georg, Kinder;
 - Lucie Germann und Tina Weith, Schwägerinnen; Otto Weith, Neffe; Sufanna Loh, Schwiegermutter.
- Die Leichenfeier findet statt Montag, 20. Juni, nachmittags 2 Uhr, in der Kirche W. B. und 5. Str. Um stille Teilnahme bittet: Heinrich Germann, Sohn.

Bermonten und Freunden die herzzerreißende Nachricht, daß ich meine ungeliebte Familie bei dem schrecklichen Unglück der Wajersfahrt der St. Marienkirche verloren habe.

- Josefine Schoett, Gattin, 42 Jahre;
- Christian Schoett, Sohn, 19 Jahre;
- Carrie Schoett, Tochter, 11 Jahre;
- Helene Schoett, Tochter, 5 Jahre.

Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Nr. 98, 7. Str., am Sonnabend, nachmittags 2 Uhr 30 Min. Um stille Teilnahme bittet der untörichte Gatte: Christian Schoett.

Für die Schwiegermütter. Man wird zugeben, daß kein anderer so berufen ist, über die Schwiegermütter ein Urteil zu sprechen, wie der Präsident der Mormonenkirche, Josef Smith, der auf diesem Gebiete offenbar reiche Erfahrungen besitzt. Er hat es denn auch übernommen, für die der Lächerlichkeit und Mißachtung preisgegebenen Schwiegermütter eine Lauge zu bereiten. Zu einer seiner Kundmachungen heißt es: „Es herrscht überall in der Welt die Laune, die Schwiegermütter der Lächerlichkeit und Mißachtung preiszugeben. Ich wünsche hiermit jedoch zu erklären, daß meine besten Freundinnen, die ich jemals gehabt habe, meine Schwiegermütter waren. Ich liebe und ehre sie und werde ihre Verdienste stets in Ehren halten. Schafft Euch nur Schwiegermütter in genügender Anzahl, und Ihr werdet meine Ansicht über sie teilen. Eine Schwiegermutter genügt nicht, um hinreichende Erfahrungen auf diesem Gebiete zu sammeln“.

Fortkbeamter und Wilderer. Zu einem gefährlichen Zusammentreffen zwischen einem Fortkbeamten und einem Wilderer kam es Montagabend im Walde bei Neuhütte im Spessart. Der königliche Fortkward Günther von Rothenburg ertrappe einen Wilderer, der eben eine Rehzeig ausweidete. Kaum hatte der Wilderer den Fortkward erblickt, als er anlegte und einen Schuß abgab, der den Beamten in die Hand traf. Der Fortkward schoß nun ebenfalls und traf seinen Gegner ins Gesicht, so daß ihm ein Auge auslief. Es entstand nun ein förmliches Feuergefecht, in dessen Verlauf beide Gegner ziemlich schwer verletzt wurden. Erst nach dem fünften Schuß, als dem Wilderer die Munition ausgegangen war, ergab sich dieser. Es war der Maurer Eugener aus Westal. Der Wilderer wie der Fortkward wurden in die Klinik nach Würzburg überführt.

Auch ein Marder. Beim Wahnheim Vaterbrunn im Juraal bei München findet sich an einem Baum eine Holztafel mit einem Bilde, das eine Frau und einen Mann darstellt, die sich die Hand reichen. Unmittelbar darunter steht zu lesen:

„Hier ist ich, ich, Marder, und sprich ein Gebet, In die Hände meiner Frau Margaret. Es war am fünfundzwanzigsten Mai. Als ich ging an diesem fitt Baum vorbei, Hinter dem sie ganz war ungeschützt stand. Ich jagte „Guten Abend“ und gab ihr die Hand. Damals war ich ein Junges, Und deshalb verließ ich mich sehr schnell. Sie beschwerte mich selber das Gesicht Und verlangte, daß die Hand ihre reiche Nädhens und schlammig auch am Alter. Der zünftig hier in der Bläse war. O Marder, bleibe hier stehen.“

Gebete der Freiheit Begehrlustigkeit. Sei ein Gebet und bleibe gleich! Bams Balaafhäuser und Gemann. Wer ein Wort davon mitreden kann.“

Wige. Ein modernes Kind. Mama (in der Sommerfrische): „Über Elie, wie kannst Du nur immer mit diesen dummen Vorfindern spielen.“ — Die kleine Elie: „Weißt Du, Mama, gerade ihre Naivität gefällt mir so gut!“

Zu deutlich. Zahnarzt: „So, das Gebiß sieht wunderbar. Bitte, wollen Sie nun einmal das Sprechen probieren, möglichst laut und deutlich.“ — Patient (schreit laut): „Herr Doktor, ich habe kein Geld und kann Sie nicht bezahlen!“

Bei der Schmiere. Schauspieler (in den Händen die Aepfel, mit denen man ihn beworfen): „So eine Beleidigung meines Spiels, (in einen Aepfel beißend) aber ich würde — sie hinunter!“ (Meggenborfer Bl.)

Zwischen Himmel und Erde.

Erzählung von Otto Ludwig.

(Diaprad verboten.)

14) (Fortsetzung.)

Fritz' Blick flog schon an der schlanken Gestalt vorüber, er berührte nicht das bleiche, schöne Antlitz; er wußte, ein Engel stand darauf und drohte ihm. D. er erkannte, er fühlte, wie stark sie war; er empfand, wie mächtig der Anschluß eines ephrlichen Herzens schmeckt. Aber nur gegen ihn! Er empfand es an seiner Schwäche. Er fühlte, ihr mußte glauben, wer glauben durfte. Dies Recht hatte er im uralten Spiele verspürt. Er hätte ihr glauben müssen, wußte er nicht, es mußte kommen, was kommen mußte. Sie nicht, niemand konnte es verhindern. Einen Rettungsweg zeigte ihm sein Engel, ehe er ihn verließ. Wenn er redlich, unablässig sich mühte, gut zu machen, wußte er an ihr verschuldet. Wenn er ihr die Liebe tätig zeigte, die die Angst vor dem Verlorenen nicht seine letzte Hilfe sein? Und ihr Pflichtgefühl, das so stark war? Die tote Mutter, an deren Best in Gedanken getreten, auf deren Herz sie ihre Schwermut gelegt? Aber eben das, worauf er hoffte, ihre Keimheit, schenkt ihm zurück, wie er sich ihr haben will. Er ist dem Gespenste seiner Schuld verfallen, dem Gedanken der Vergeltung, der ihm unüberwindlich treibt, das zu schaffen, was er verhindern will. Zu tief hat ihn die lange feste Wohnlichkeit, ihn zu denken, eingegraben. Hoffnung und Vertrauen sind dem Gedanken fremd; der Haß ist ihm verwandter. Ihn ruft er zu Hilfe. — Trauener schlürft der Fuß des Gestellen auf dem Sande des Vorhanges. Das Haus ist sicher vor Dieben. Er kann wieder gehen.

Fritz Kettenmaier ist heute im Weinhaus so jovial, als er sein kann. Seine Schmiedler haben Zurecht lassen sich seine Verablangung gefallen. Er trinkt, schlägt seinen Gästen die Hute über die Ohren in das Gesicht und übt mit Stod und Sand manche andere zarte Liebesfingern und belacht sie als geistreiche Scherze mit bewunderndem Lachen. Er tut alles, sich zu vergessen; es gelingt ihm nicht.

Könnte er mit seiner jungen Frau tauschen, die unterdes einsam dabei sitzt! Wonach er sich lehnt: sich zu vergessen, dagegen muß sie sich wehren. Was er muß, was er mit aller Mühe nicht abwenden kann, danach ringt sie, und es will ihr nicht gelingen — sich auf sich selbst zu bestimmen. — Was hilft es, daß sie es dem Kinde verbot? Alle ihre Gedanken reden ihr von Apollonius. Sie meinte, sie wußte ihn aus, und sie sieht, er flieht sie. Sie sollte sich freuen, und es tut ihr weh. Ihre Wangen brennen wieder. Eigen ist es, daß sie selbst ihren Zustand strenger oder milder ansieht, je nachdem sie in Gedanken Apollonius strenger oder milder darüber urteilend glaubt. So ist er ihr das unwillkürliche Maß der Dinge geworden. Weiß er, wie sie ist, und verachtet sie? Er ist so mild und nachsichtig; er hat die Anne nicht verpöthet, nicht verachtet; er hat ihr das Wort geredet gegen fremde Verachtung und Spott. Hat sie schon, ehe er kam, Gedanken gehabt, die sie nicht haben sollte, und er hat sie erraten? Ist sie sich doch, als wäre sie mit allem, was sie weiß und wünscht, nur ein Gedanke in ihm, den er weiß wie keine andere. Und sie hat ihn gebauert; und darum sah er ihr mit traurigem Blick nach, wenn sie ging? Ja! Gemiß! Und nun sah er sie aus Schonung; sein Antlitz sollte nicht Gedanken in ihr wecken, die besser geschlafen hätten, bis sie selber schlief im Sarg. Er vielleicht selbst hatte es ihrem Mame gesagt oder geschrieben; und dieser hatte das Mittel gewählt, sie durch Wderrücken zu heilen.

Was es hieß, daß sie in diesem Augenblicke nach ihres Mames Schreibeputt blühte? Sie sah, er hatte den Schlüssel abzugeben vergessen. Sie erinnerte sich, er war nie so nachlässig gewesen. Somit hatte sie keine Macht darauf gehabt; jetzt erst fiel ihr auf, er war, wußte er sie zugegen, nicht auf Augenblicke aus dem Zimmer gegangen, ohne zu schließen und den Schlüssel abzugeben. Im obersten Saal rechts lagen Apollonius' Briefe; ihr Blick war sonst der Stelle ausgewichen. Jetzt öffnete sie das Kist und zog das Buch heraus. Ihre Hände zitterten, ihre ganze Gestalt bebte. Nicht aus Furcht, ihr Mann könnte sie dabei überfallen. Sie mußte wissen, wie es stand zwischen ihr, Apollonius und ihrem Mann; sie hätte diesen gefragt; sie hätte sich nicht selbst geholfen, konnte sie ihrem Mame trauen. Sie bebte vor Erwartung, was sie finden wird. Ob sie etwas davon ahnt, was sie finden wird?

Es waren viele Briefe in dem Saal; alle lagen offen und entfaltete darin, und alle schienen nur Wdrücke eines einzigen zu sein, so sehr glichen sie sich; nur daß die Füge in den ersten weicher erschiene. Wie abgezirkelt stand die Aarebe in jedem genau auf derselben Stelle; genau um ebenso viel Zoll und Linien darunter der Beginn des Briefes. Der Abstand der schurgeraden Zeilen voneinander und vom Rande des Bogens war in allen der gleiche; nichts war ausgetrichen; keine kleinste Unregelmäßigkeit verriet die Stimmung des Schreibe-

oder eine Veränderung derselben; ein Buchstabe genau wie der andere.

Sie berührte die Briefe alle, einen um den anderen, ehe sie las. Mit jedem Schlag neue glühende Wde über ihre Wangen, als berührte sie Apollonius selbst, und sie zog die Hand unwillkürlich zurück. Jetzt fiel mit einem Briefe die kleine metallene Kapsel in den Kasten zurück; die Kapsel fuhr auf, und heraus fiel eine kleine, dürre Blume. Ein kleines blaues Glöckchen. Solch eines, wie sie einst auf die Wank gelegt, damit er es finden sollte. Sie erschrak. Jene hatte Apollonius ja noch denselben Abend mit Spot und Doln unter seinen Kameraden ausgeboten und gefragt, was sie gäben, und dann unter dem Lachen aller dem Bruder feierlich zugefchlagen. Dieser brachte sie ihr und erzählte ihr es während des Tangens, und Apollonius sah zum Saalfenster herein, höhnend, wie der Bruder sagte. Jene hatte sie verpflichtet; das junge Volk war über die Trümmer hingetrag. Die Blume in der Kapsel war eine andere. Es mußte in dem Briefe stehen, von wem sie war, oder wenn Apollonius sie schickte.

Und doch war es dieselbe Blume. Sie las es. Wie wurde ihr, als sie las, es war dieselbe! Träne um Träne stürzte auf das Papier, und aus ihnen quoll ein toller Duft und verüllte die engen Wände des Stübchens. In dem Duft regte sich ein Wehen wie von leisem Morgenwind im Veng, wenn er die leichten Nebel statternd halt und durch die Risse blauer Himmel lacht und goldne Sphären. Und immer weiter wuchs der Duft, und wie der Schiler wogend tief und tiefer sinkt, steigen rauschende Wälder auf, grüne Wälder mit ihrem Blumenschmelz, traurige Gärten mit laubigen Schatten, Häuser mit glücklichen Menschen. D, es war eine Welt von Glück, von Lachen und Weinen vor Glück, die aus den Tränen flog, jede farbte sie regenbogenglänzend, jede rief: „Sie war Dein!“ und die letzte jammerie: „Und sie ist Dir geflohen!“ Die Blume war von ihr, er trug sie auf seiner Brust in Schmelz, Goffen und Zücheln, bis die des Bruders war, deren er dabei gedachte. Dann war er sie, die Botin des Glücks, dem gedankenen nach. Er war so brav, daß er es für Sünde hielt, die arme Blume dem vorzuenthalten, den ihm die Geben gelöhnen. Und an solchem Mame hätte sie hängen dürfen, mit allen Raffeln sich in ihn drängen, ihn mit tausend Armen der Schmachtt umschlingen, zum Wimmerwiderfahrenlassen! Sie hätte es gekonnt, gedurft, gelollt! Es wäre nicht Sünde gewesen, wenn sie es tat; es wäre Sünde gewesen, tat sie es nicht. Und nun wäre es Sünde, weil der sie und ihr betrogen, der sie nun quälte um das, was er zur Sünde gemacht? Der sie zur Sünde zwang; denn er zwang sie, ihn zu haßen; und auch das war Sünde, und durch seine Schuld. Der sie zwang — er zwang sie zu mehr, zu Gedanken, die mit Gott im Himmel haben wollten, zu Gedanken, die aus der Liebe und dem Haße, die Gott verbot, ein Recht machen wollten, zu schrecklich klagen, verflüchtert klüßternden, wies, heißen, verbredereichen Gedanken. Und wies sie bilden schaudern von sich, dann sah sie unabhöfliche Sünde unabwehrbar drohen. Mit entsetzlich süßen Wangen mußte sie den Mann so nahe, der ihr fremd sein sollte, der ihr nicht fremd war, vor dem sie in der Angst ihrer Schwäche keine Rettung sah. Sie floh vor ihm, vor sich selbst, in die Kammer, wo ihre Kinder schliefen, wo ihre Mutter gestorben war. Dorthin, wo ihr so heilig wurde, hörte sie das leise Riegen der unruhig schlummern Leben, zu deren Gütern sie Gott geteilt; die ruhigen Sauche hinflüßern durch die stille, dunkle Nacht. Jeder Hauch ein sorglos süß aufgelltes Zischeln an die unbefante Macht, die das All in ihren Mitternarmen trägt. Sie ging von Bett zu Bett und lag knieend regungslos davor und legte die Stirn an die scharfen Bettkanten.

Vom Saal Georgentürme her klangen die Kloden, wie sie der Schritt der Zeit berührt, und er hielt nicht an im Wandern. Es schlug Viertel, Halb, Dreiviertel, Ganz, und wieder Viertel und wieder Halb. Das leise Wehen der schlummern Rinderbeelen gitterte um sie. Sie lag, die heißen Hände gefaltet, lange, lange. Da frug es empor aus dem leisen Wehen, silbern wie ein Ostermorgenglockenklang. Was fürchtest du dich vor ihm? Und sie sah all ihre Engel um sich knien, und er war einer von ihnen Engeln, der schönste und der stärkste und der mildeste. Und sie durfte zu ihm aufsehen, wie man zu seinen Engeln aufsteht. Sie stand auf und ging in die Stube zurück. Die Briefe breitete sie auf dem Tische aus, dann ging sie zur Ruhe. Ihr Besizer sollte wissen, wenn er heimkehrte und die Briefe fand, sie hatte sie gelesen. Nicht um ihn zu erschrecken, nicht als Anklage, wie sie auch von ihm denken mochte. Er las davon ab, was das Bewußtsein seiner Schuld darauf schrieb; er las aus seiner Beleidigung ihr Nachdrohen und ihre Pläne, es in das Wert zu legen. Er kannte ihre Wahrsamkeit; wäre er so rein gewesen, als sie, er hätte gewußt, sie hatte nur dem Trieb ihrer ephrlichen Natur genügt. Sie schied schwer von den Briefen; aber sie gehörten nicht ihr. Nur die Kapsel mit der dürren Blume nahm sie weg und wollte ihm am Morgen sagen, daß sie es getan.

Fritz Kettenmaier sah noch ganz allein im Weinhaus. Das Haupt hing ihm mde auf die Brust herab. Er rechtsfertigte vor sich seinen Haß und sein Inn. Der Bruder und sie waren falsch; der Bruder und sie waren schuld, nicht er, daß er hier das vergendete, was seinen Kindern gehörte. Wer ihm die Serz gestohlen, der konnte für sie sorgen. Eben war es ihm gelungen, sich zu überzeugen, als daheim die Kammerlitz ging. Die Frau war wieder vom Bette aufgefunden und legte auch die Kapsel mit der Blume wieder zu den Briefen. Apollonius hatte sie nicht behalten, sie durfte es auch nicht. Der Wette dachte noch nicht an das Simegehen, als sie die Dede wieder über ihre reinen Glieder breitete. Ueber dem Gedanken, fortan sollte Apollonius ihr Keimlein sein, und wenn sie handelte wie er, blieb sie rein und bewahrt, schloß sie ein und lächelte im Schlummer wie ein sorgloses Kind.

(Fortsetzung folgt.)

2X

Armenfache.

Osternburg. Öffentliche Sitzung der Armenkommission am Montag, den 11. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, im Armenarbeitsbause in Zweebüde. Die Armenkommission. Dählman.

Grasverkauf

Hatterwüftung. Herr Pastor Abdick und Herr Organist Ercanten zu Hatten lassen am

Montag, den 11. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, auf ihren in Hatterwüftung belegenen Wiesen:

plm. 30 Tagewerk gut besetztes Gras auf dem Holm in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen. Käufer versammeln sich vor der Pastoreiwiese, gegen Herdeweide. S. Rippen, Auft.

Lorjwerk Feddeloh II.

Von meinem diesjährigen schweren

Grabetorf

habe ich noch einen größeren Posten abzugeben und nehme schon jetzt gerne Bestellungen hierauf entgegen. Abnehmer von größeren Quantums, sowie auch Wiederverkäufer werden am meisten berücksichtigt und wollen sich solche baldigst mit mir in Verbindung setzen.

Auch habe ich bunten Torf, sehr geeignet für Wälder. Alle Anfragen sind zu richten an Gastwirt Joh. Friedrichs, Feddeloh bei Odewecht, der hierüber Auskunft gibt. Albert de Vries.

Gras-Verkauf

zu Oberlethe.

Hausmann Ch. Dannemann das. läßt am

Sonnabend,

den 16. Juli d. J., präz. 6 Uhr anf.:

12-15 Tagewerk Gras im Nöpen

pfandweise öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, möge einladen! W. Glockstein, Auft.

Roggen-Verkauf.

Weichenwäcker J. Wempen. Oldenburg läßt

Sonnabend, den 16. Juli, nachm. 7 1/2 Uhr (nach Beendigung Gramberg-Streete Grasverkauf), auf seinem an der Bahn bei Sandlung belegenen Lande:

10 Scheffelsaat Roggen

verkaufen. S. Rippen, Auft.

Gras-Verkauf.

Hatterwüftung. Baumann J. Hüdebusch, Hatten und Baumann D. Stradan, Sandhatten, lassen

Donnerstag,

den 14. Juli d. J., nachm. 5 Uhr, auf ihren Wiesen in Hatterwüftung:

plm. 30 Tagewerk Gras

auf dem Holm, in Abteilungen meistbietend verkaufen. S. Rippen, Auft.

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jever, Nordenham, Varel und Wilhelmshaven. Monats-Uebersicht per 1. Juli 1904.

Aktiva.	Mar.	Passiva	Mar.
Kassebestand	303,773 91	Altin-apital	3,000,000 —
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	6,402,769 68	Reservefonds	850,000 —
Darlehen gegen Unterpand	7,330,806 36	Einlagen:	33,416,817 06
Wechsel	8,317,317 49	(Dabon stehen ca. 92% auf halbjährige Kündigung.)	
Konto-Korrent-Debitoren	17,287,252 99	Cheek-Konto	2,088,058 97
Effekten	2,237,553 24	Konto-Korrent-Kreditoren	2,128,000 99
Verchiedene Debitoren	563,595 95	Verchiedene Kreditoren	1,253,342 65
6 Bankgebäude	286,150 05		
	42,729,219 67		42,729,219 67

Wir vergüten 3. Zt. an Zinsen für Einlagen:
Bei 6monatiger Kündigung: nach Wahl des Einlegers 1/2% unter dem jeweiligen Diskont der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2%, höchstens 4% p. a. augenblicklich also 3 1/2% oder einen festen Satz von 3%
" Belegung auf 4-6 Monate fest: 1/2% unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank mindestens 2 1/2%, höchstens 3 1/2% p. a., augenblicklich also 3 1/2%
" 3monatiger Kündigung und auf 3-4 Monate fest: 2 1/2%
" kurzer Kündigung und auf Cheek-Konto: 2%.

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Cheeks kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, außerdem in Berlin, Bremen, Dresden, Elberfeld, Elsfleth, Emden, Frankfurt a. M., Geestemünde, Hamburg, Hannover, Köln, Leer, Leipzig, München, Münster i. W. und Osnabrück kostenfrei erfolgen. Diskont der Deutschen Reichsbank 4%. Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 5%.

Die Direktion.

Jaspers. Janssen.

Ausweis der Oldenburgischen Landesbank mit Filialen in Brake, Cuxin, Varel, Vechta und Wilhelmshaven vom 30. Juni 1904.

Aktiva.	Passiva.
Kassebestand	Altin-Kapital
Wechsel	Reservefonds
Effekten	Depositen:
Konto-Korrent-Debitoren	Regierungsgelder u. Guthaben
Belegungs-Konto	öffentl. Kassen
Bankgebäude und Sajes-Anlagen	Einlagen von Privatren
Nicht eingeforderte 60% des Aktiens-Kapitals	Einlagen auf Cheek-Konto
Diverse	Konto-Korrent-Kreditoren
	Diverse
42,048,556 67	8,000,000 —
	610,042 72
	17,795,242 49
	27,118,906 02
	780,216 34
	594,391 59
	42,048,556 67

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen: mit halbjähriger Kündigung 1/2% unter dem jeweiligen Diskontsatz der deutschen Reichsbank, jedoch mindestens 2 1/2% und höchstens 4% jährlich mit kürzerer Kündigung und auf feste Termine 2 1/2% - 3 1/2% " mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Cheek-Konto 2% (Die Einlösung der auf uns gezogenen Cheeks kann auch bei unseren Filialen in Brake, Cuxin, Varel, Vechta und Wilhelmshaven sowie ferner in Berlin, Bremen, Bremerhaven, Köln, Elsfleth, Emden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Kiel, Leer i. Ostf. Leipzig, Lübeck, München, Münster i. Westf. und Osnabrück kostenfrei erfolgen.) Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit 4%.

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. tom Dieck.

Oldenburger Bank.

Filialen in Atens-Nordenham, Delmenhorst, Hohenkirchen, Jever und Vechta.

Aktiva.	Monats-Uebersicht vom 30. Juni 1904.	Passiva.
Kassebestand	Mk. 198,716 25	Aktionkapital
Wechsel	1,945,461 82	Reservefonds
Effekten	982,576 33	Einlagen
Konto-Korrent-Debitoren	7,927,266 56	Cheek-Konto
Hypotheken und Kommunal-Darlehen	732,886 25	Konto-Korrent-Kreditoren
Diverse Debitoren	129,750 09	Diverse Kreditoren
Häuser in Oldenburg, Delmenhorst, Jever und Vechta	265,000 —	
	Mk. 12,181,657 30	Mk. 12,181,657 30

Wir vergüten für Einlagen auf **Bankschein** oder **Kontobuch** bei **ganzjähriger Kündigung** fest 3 1/2% p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2% unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3% und höchstens 4% p. a. bei **halbjähriger Kündigung**: fest 3% p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2% unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 2 1/2% und höchstens 4% p. a. bei **vierteljähriger Kündigung** 2 1/2% p. a. bei **kurzer Kündigung** und auf **Cheek-Konto** 2% p. a. auf **feste Termine nach Uebereinkunft** je nach der Höhe des Reichsbankdiskonts und der Dauer der Einlage bis zu 4% p. a. Der Diskontsatz der Reichsbank beträgt augenblicklich 4%. Die auf uns und unsere Filialen gezogenen Cheeks werden ausser bei der Hauptbank oder jeder Filiale auch kostenfrei in Berlin, Brake i. O., Bremen, Bremerhaven, Dresden, Elsfleth, Emden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Köln a. Rh., Krefeld, Leer, Leipzig, Münster, Norden, Nürnberg, Osnabrück, Varel, Vegesack eingelöst.

Die Direktion.

A. Krahnstöver. Probst.

Zu verk. 4 Mahagoni-Vollstühle, gut erb., billig. Nachzuf. in Büttner's Ann.-Expd. Ein fast neues Damenfahrad u. gut erhalt. Handnäähmaschine zu verkaufen. Wo? laut die Exp. d. Bl. Hauskleider, Blusen, Kinder-garderoben werden schnell und billig angefertigt. Martzhalde, oben. Haushaltungswäsche u. zum Waschen und Blätten wird noch fortwährend entgegengenommen. Saubere Ausföhrung bei prompter Bedienung. Klävenannstr. 2. 5b. Zu verk.: 3 Betten, Kleider- und Küchenschränke, Stühle, Lische u. sonst. Sachen, fast alles neu. Steinweg 80.

Anzeige!

Hiermit zeige ich einem verehrten Publikum an, daß mit dem heutigen Tage die Leitung meiner

Zigarren- und Tabak-Niederlage

Donnerschwerstr. 8 hier Herr Fr. Zöllner übernommen hat. Hochachtungsvoll Paul Odinga.

Bezugnehmend auf obige Annonce habe ich mich meinen verehrten Freunden, Bekannten und Nachbarn bestens empfehlen. Hochachtungsvoll

Fr. Zöllner.

Waschmaschinen

Infolge Beendigung von Erdtransporten sind besonders billig abzugeben auch geteilt 1600 Mtr. gebrauchtes Gleis aus 65 mm 7 Ko. Schienen, 50 Kipplovries, fast wie neu, mit automat. Feststellung, in Ostfriesland lagernd. - Anfr. erb. sub S. 992 an die Exped. d. Bl.

Heute, Freitag, nachm. 6 Uhr, Verkauf von Rindfleisch in Ohlen-

haufe (Wachtendorf) zu Wügerfelde, Pfund 30 u. 40 Pfg.

Varel. Varel. Adolf Wessels' Gasthof,

Wachterstraße 18. Telefon 306. Hatte Sonntag den Besuchern des Ganturfsfestes meine Wirtschaftsräume bestens empfohlen. Guter Mittagstisch. Stalling für Pferde. Sicherer Platz für Fahrräder. D. D.

AOK (Mundpflege) JAVOL (Mundpflege) KOSMODONT (Mundpflege)

In Oldenburg (Gr.) bei Herm Jänicke, Feisner, E. Sattler. Anaben-Anzüge, selbst angefertigt, gutstehend, 7-8 M., empfiehlt Frau Bössner, Geertzen, Blücherstraße 22. Gebr. Teppiche z. kf. ges. Beschreib. Grössen, Preis etc. 1000 B. postlgl.

Frucht-Verkauf
in
Dingstedt.
Bäcker Herr v. Eggern, z. St.
Almsloh, läßt
Sonnabend,
den 9. Juli d. J.,
nachm. 3 Uhr,
auf S. Egbers' Ländereien in
Dingstedt:
50 Scheffels. vor-
zügl. gut stehenden
Roggen,
15 Scheffels. vor-
zügl. gut stehenden
Hafer,
öffentlich meistbietend verkaufen.
Käufer ver sammeln sich in S.
Egbers' Wohnung.
S. Ripken, Aukt.

Immobilienverkauf.
Westerstede. Zweiter Termin zum
Verkauf der der Frau G. Meinecke
hier, gehörigen, bei Sollwege belegenen
Landstelle
(sogen. Ziegelei),
bestehend aus geräumigen Wohn- u.
Wirtschaftsgebäuden und plm. 260
Scheffels. Garten, Bau-, Wiesen-
und Weidelandereien,
angelegt ist auf
Dienstag, den 5. Juli,
nachm. 1 Uhr,
in Mehers' Wirtschaft zu Sollwege.
Die Gebäude befinden sich in einem
guten baulichen Zustande, und liegen
die Ländereien, welche durchweg guter
Bonität sind, in einem Komplex beim
Hause, weshalb ich die Stelle zum
Ankauf sehr empfehlen kann.
Die Stelle gelangt stückweise und
im Ganzen zum Verkauf.
In diesem Termine erfolgt auf das
Söchstgebot der Zuschlag.
C. Wettermann, Aukt.

Immobilien-Verkauf
in
Hatterwülfing.
Der Brinkfeger Aug. Wickenbeck
dieselbst läßt seine in Hatterwülfing
belegene
Brinkfegerstelle,
bestehend aus Gebäuden, 5,8274 ha
(ca. 70 Scheffels.) Garten u. Acker-
land, 2,5071 ha (5 Fud) Wiesen und
6,7899 ha Heide- und Moorland,
größtenteils zur Kultur (Grünland)
geeignet, zum Antritt 1. Nov. d. J.
oder 1. Mai n. J.
am Dienstag, d. 12. Juli d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in Sirchs' Wirtschaft in Gatten
öffentlich meistbietend zum Verkauf
aufliegen.
S. Ripken, Auktionator.

Neuenhütten. Die hiersebst
angenehm belegene, zur Zeit von
Herrn D. Gollentede gepachtete
Hausmanns-
Stelle,
bestehend aus geräumigen Gebäuden
und ca. 20 ha beste Marsch-
ländereien,
habe ich auf Mai 1905 anderweitig
auf mehrere Jahre zu ver-
pachten.
W. Wichmann.

Mk. 1.50
foftet ein Paar Herr u.
Sofenträger mit äußerst
haltbaren Struppen u. elastis-
chen Gurtbändern bei
Heinr. Hallerstedt, Mottenstr. 20.
Bürgerfelde. Zu verkaufen: eine
Garantur braune Polster-Möbel, Sofa-
tisch, Spiegelschrank, 2 Spiegel, 2t.
auseinandernehmbaren Kleiderstanz,
Zuschlaf. Bettstelle mit Matratze, 2schlaf.
Bett, Küchenschrank, Porzellan.
Diedrichsweg 5.
Dente u. folg. Tage Füllentisch
empf. J. Spierermann, Fernbr. 333.

Stelle-Verkauf.
Fortzugshalber ist unter meiner
Nachweisung in einem großen, verkehrs-
reichen Kirchdorf an d. Weser ein zu
jedem Geschäftsbetrieb passender Wohn-
haus mit Nebengebäude u. schönem
Garten, in welchem seit langen Jahren
Kaufmannschaft mit gutem Erfolg be-
trieben wurde, auf sof. billig zu ver-
kaufen. Sagen, Bz. Bremen, 27. Juni 1904.
Döbner, Aukt.

Zu verk. e. fast neuer Kinderwagen.
Landweg 1, b. Philosophenweg.
Unentbehrlich
beim Einkauf in der Markthalle sind
meine aus doppeltem Ledertuch her-
gestellten schwarzen
Markt-Taschen
mit rindledernen Henteln.
Heinr. Hallerstedt, Mottenstr. 20.

Wie einfach
werden Sie sagen, ist doch ein
Antrieb von eisernen Defen
und Defenrohren mit dem wohlrichen-
den Ofenlat aus der
Victoria-Drogerie v. Konrad Beife
Geilgengasse 4.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Lager und Anfertigung
von
Schnüren, Quasten, Bälchen,
Bajagen und Franzen,
zu Rödeln, Gardinen, Kinder-
wagen und Kleidern in Wolle
und Seide.
Lager sämtlicher Ödrensbänder
empfiehlt zu billigsten Preisen
Otto Hallerstedt,
Bofamentier,
Kurwischtr. 31. Kurwischtr. 31.
Empfehle mein schönes Lager in

Mähmaschinen,
Heuwender
und Heurechen,
sowie sämtliche
landwirtschaftliche Maschinen.
Ferner empfehle:
Fahrräder, Nähmaschinen,
deren Zubehör- u. Ersatzteile.
Haushaltungsmaschinen
und -Geräte.
Defen, Sparherde u. Kessel-
herde, Dezimalwagen und
Gewichte.
J. Hagenstede,
Jaderberg.
NB. Reparaturen schnell u. billig.

Fahrräder
mit Patent-Dopp.-Glockenlager,
Marke „Aliso“,
fünfjährige Garantie,
empfehle zu 90 Mk.
Gantthausen. Fr. Hinrichs.

Wahubeck.
Tempo-Fahrräder,
Westfalen-Räder,
Concordia-Räder,
sind von bester Qualität.
Motor-Räder,
2 1/2 u. 3 HP, erstklassige Fabrikate.
Ersatzteile und Zubehörteile zu
sehr billigen Preisen.
Reparaturen werden in eigener
Werkstatt prompt und billig aus-
geführt. Emailieren, Vernickeln.
Joh. Fr. Hillje.
Evertsen. Der auf
Dienstag,
den 5. Juli d. Js.
angelegte Immobilien-Verkauf für
G. S. Untermann in Evertsen,
Wobelerfelder Chaussee, fällt aus.
B. Schwarting, Auktionator.
Zu kaufen gesucht
ein Geldschrank.
S. Stelle, Langestraße 7.
Besten geräucherten Speck, a Pfd.
70 u. 10 Pfd. für 6.30, geräucherte
Schweinstöpfe, a Pfd. 35 u. emp.
A. Hinrichs. Burgstr. 80

Norddeutscher Lloyd, Bremen.
Fahrplan der Passagierdampfer auf der Unterweser
an Sonn- und Feiertagen.

R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.
700	830	1180	1300	380	ab	Bremen-Freibasen	an	1030	145
800	940	1285	410	435	"	Vegeack	ab	935	1245
820	1000	1290	430	455	"	Rönnebeck	"	915	1230
840	1045	110	445	515	"	Farge	"	855	1210
905	1045	530	530	535	"	Oberhammelwarden	"	835	1155
920	1105	150	545	535	an	Brate	an	830	1120
930	1155	155	550	535	ab	Brate	ab	815	1015
940		210	610		"	Rechenfleth	ab	755	1155
1020		300	700		an	Bremehaven (Weste)	an	700	1100

* Mit diesem Dampfer finden Passagiere nach u. von Bootstationen keine Beförderung.

An Wochentagen.

R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.	R.
715	815	ab	Bremen-Freibasen	an	1030	R.	715
820	430	"	Vegeack	ab	915	R.	620
835	435	"	Rönnebeck	"	915	R.	620
845	435	"	Farge	"	835	R.	530
920	530	"	Oberhammelwarden	"	835	R.	530
930	540	"	Brate	"	830	R.	530
940	535	"	Rechenfleth	"	755	R.	430
1030	630	an	Bremehaven (Weste)	an	700	R.	340

Die Abfahrtszeiten der Dampfer von den Stationen zwischen Bremen
und Bremehaven können anzunehmend angegeben werden.
Norddeutscher Lloyd, Bremen

komplette Ziegelei- und Sägewerks-Einrichtungen,
Pumpwerke bis zu den größten Leistungen
für Ent- und Bewässerung
liefert zu den billigsten Preisen, auch mitweise mit Vorkaufrecht
Ernst Halbach, Leer (Ostfriesl.).
Filiale in Düsseldorf-Neisholz.

Sie sparen
mehr als die Hälfte an
Zeit, Seife u. Feuerung
bei Anwendung einer
guten und brauchbaren
Waschmaschine.
Wir führen 6 verschied.
Sorten, von denen Sie
eine jede gratis 3 Probe
erhalten können.
Ein vorzüg. Maschine
schon für Mk. 16.—
Prospecte gratis.




B. Fortmann & Co.,
21, Langestraße 21.

Neue und gebrauchte
Dampfdreschmaschinen,
Fabrikat der Firma Heinrich Lanz, Mannheim,
liefert zu billigsten Preisen, auch mitweise, ab Lager Leer
Ernst Halbach, Leer (Ostfriesl.).
Feinste Messer zeigen aus ersten Kreisen Oldenburgs zu Diensten.



Wanderer-Fahrräder.
Niederlage: **Wilh. Baumann Ww.,**
Vindentstraße 29.

Görickes Westfalen-
Motor- u. Fahrräder
sind von ff. Qualität.
Tempo-Räder
anerkannt hervorragendes Fabrikat.
Billigste Preisstellung bei weitest-
gehender Garantie.
Stets großes Lager beim
Vertreter **J. Vosgerau,**
äußerer Damm 10.

Bringe meine
gut eingerichtete
Reparatur-
Werkstatt
für Motor-
und
Fahrräder in
empfehlende Er-
innerung.
J. Vosgerau, äußerer Damm 10.
Unterriecht im Platten erteilt
Frau Schneider,
Nellenstr. 7a.

Täglich frische Erdbeeren
empfiehlt Westamp, Alexanderstr. 15.

Reisner
Wandplatten,
Mosaikfliesen.
Große Musteransstellung.
Bernhard Högl,
Oldenburg, Galtstr. 20.

Erfrischungs-
Getränke
in größter Auswahl
Carl Wille, Sauerstraße 10.
Gemeinlich 100 St. 25 u. Begonien
Wd. 60 u. Strubben, Krobplflanzen
billig. Nellenstrabe 15.

Emil Evers,
Donnerstweckstr. 69.
Erstklassig. Fahrräder
von 85.— Mk. an.
Mäntel von 4.50 Mk. an,
Schläuche v. 4.— Mk. an
unter Garantie.
Alle anderen Sachen zu den
billigsten Preisen.
Achtung!!!
Uhren, Ketten, Gold-
u. Silberfaden.
Echt silberne
Remontuhr-Uhr,
10 Steine, von 12 Mk. an bis zu den
feinsten.
Regulateure
(14 Tage gehend) von 10 Mk. an bis
zu den feinsten.

Emil Evers,
Donnerstweckstr. 69.
Reparaturen prompt u. billig.
Gelegenheitsverkauf.
1 Lokomobile von 6 Pferdektr.,
2 gebrauchte Breitdrehschmaschinen,
3 neue Spindeldrehschmaschinen,
1 neue Nähmaschine.
Herrn Meyer, Masch.-Fabrik.

Fahrräder,
Motorräder,
sämtliches Zubehör.
Großes Lager in Laternen, Glocken,
Pneumatik.
Gebrauchte Motorräder) äußerst
Fahrräder) preiswert

Hugo Kluge,
Bahnhofstraße 12.
Reparaturen sachgemäß und billig
Fahrräder zu verkaufen.

DAVID'S
MIGNON-
SCHOKOLADE
n. 1/4 Pfd. Packet 40, 50 u. 60 Pfg.
ist das feinste Fabrikat der Welt.
FR. DAVID SÖHNE, HALLÉ A.S.
Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Das Härteste, Dauerhafteste und
auch Schönste für jeden Flur,
Küchen- u. Trottoir-Beleg sind feine
Mosaikplatten
aus dichtgefeilter Thomasse.
Muster-Ansstellung und Lager bei
F. Neumann, Oldenburg,
empfehlen Westamp, Alexanderstr. 15.
Baumaterialien-Handlung.
Alexanderstr. 7.

Terpinol,
wirkfamstes Mittel gegen Holz-
tum, pr. Pfd. 45 u. empfiehl
Unter-Drogerie C. Wiegler,
Miltich-Edes-Donnerstweckstr.
Zu verk. ein Pferd, 3 Jahre alt.
G. Brinkmann, Duntede.
5 Pfd. ff. Schweinefleisch, 3 Mk.
B. Richter, Nadorferstr. 47.

Dachpfannen
in 1. und 2. Wahl sind wieder vor-
rätig.
Dachziegelerei Bloherfelde.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Verlegung.

Wegen demnächstiger Eröffnung eines größeren Geschäfts in Osnabrück beabsichtige mein hiesiges Geschäft aufzulösen und gelangt das gesamte Warenlager zum Ausverkauf. — Die Preise sind auf sämtliche Artikel bedeutend ermäßigt, niemand sollte daher verjähren, diese günstige Gelegenheit zu vorteilhaften Einkäufen zu benutzen.

Der Ausverkauf findet fortwährend bis zur vollständigen Räumung des bedeutenden Lagers statt.

Joh. F. A. Redelfs, Oldenburg,

Donnerschweerstraße Nr. 19.

Manufaktur-, Kurzwaren, Konfektion, Weißwaren, Herren- u. Damen-Bedarfsartikel.

Deffentl. Verkauf

Zwischenahn. Der Köter Georg Braje zu Ohrewegersfeld läßt wegen Aufgabe seines Betriebes am

Mittwoch, den 13. Juli d. J.,

nachm. 2 Uhr anf., in und bei seinem Hause:
2 Pferde (Stauer) 10 Jahre alt,
2 mitschwebende Kühe,
9 Ferkel, alsdann 7 Wochen alt,
2 dreifelhige Aderwagen mit eis. Achsen, mehrere Wagenaufzüge, 1 Flug mit Wägelchen, 1 eis. Flug, 1 eis. Egge, 1 hölz. dito, Krepe, Ketten, Eindeäume, 1 Drechselmaschine mit Göpel, 1 Staubmühle, 1 Dejmalmagde nebst Gewichtstücken, 1 Fauchesch (800 Liter Rauminhalt) 1 Hobelbank u. verschiedene sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände, auch:
45 Sch.-S. Roggen,
8 Sch.-S. Hafer und
5 Sch.-S. Kartoffeln, sowie
5 Tagewerk Gras in der Wieje „Ollen“ pflanzweije und 4 Sch.-S. Dreschgras

meistbietend verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein
F. S. Siniichs.

Frucht-Verkauf.

Zwischenahn. Der Heuermann D. Schmidt zu Kalkhausen läßt am

Sonnabend, den 9. Juli d. J.,

abends 7 Uhr anf., auf seiner Stelle zu Elmendorf:
plm. 15 Sch.-S. Roggen

und 5 „ „ Hafer
meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet
F. S. Siniichs.

Deffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Heuermann D. Garbenberg zu Elmendorf läßt wegen Aufgabe seines Betriebes am

Sonnabend, den 9. Juli d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,
1 nahe am Galben stehende Kuh,
12 Schweine,
12 Kühner u. 1 Sahn,
1 Vorfarre, 1 Koyertarre, 1 Staubmühle, 1 Schneidmähle mit Messer, 1 Wehrtrog, 1 Egge, 1 Lupf, Kessel, 1 Kartoffelmesserschne, Sente, Schel, Spaten, Forsten, Hacken, Garten, Widen u.
1 Küchenschrank mit Aufsatz, 6 Stühle, 1 Buttekarne, 2 Koffer, Eimer, Ballen, Löhje, 1 Badtrog, 1 Wage nebst Gewichtstücken und viele hier nicht bezeichnete Gegenstände, auch:
9 Sch.-S. Roggen,
3 Sch.-S. Kartoffeln und
2 Sch.-S. Dreschgras

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Kaufliebhaber ladet ein
F. S. Siniichs.

Donnerschwee.

Für Frau J. Bartholomäus Ww. zu Oldenburg habe ich deren zu Donnerschwee an der Krahnbergstr. unter Nr. 9 belegene Besizung, bestehend aus einem zu 8 Wohnungen eingerichteten Wohnhause und dem 33 ar 44 qm (4 Sch.-S.) großen Garten, unter der Hand mit beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen bei mäßiger Anzahlung.

Der Mietztrag der Besizung ist ein recht bedeutender. Vom Garten ließe sich noch ein schöner Bauplatz abtrennen.
Da die Besizung der Inf.-Kaf. unmittelbar gegenüber liegt, so würde in dem Hause irgend ein Ladengeschäft mit Aussicht auf Erfolg betrieben werden können.
Kaufgeneigte wollen sich wenden an
Nadorst. D. G. Dierts.

Donnerschwee. Frau Joh. Dieder. Haase Ww. daselbst hat mich beauftragt, ihre an der Krahnbergstraße Nr. 3 belegene schöne

Besizung, bestehend aus dem zu 2 Wohnungen eingerichteten sehr massiven und geräumigen Wohnhause mit angebautem Stall und schönem Garten, groß 16 ar 94 qm (2 Sch.-S.) mit Antritt zum 1. Nadorst. d. J. preiswert zu verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich ehestens an den Unterzeichneten wenden.
Nadorst. D. G. Dierts.

Verheuerung.

Zwischenahn. Mit Antritt zum Herbst d. J., bezw. 1. Mai t. J., habe eine

Heuerstelle,

bestehend aus Wohnhaus nebst 20 Sch.-S. Garten- u. Gauslandereien und Heuland für eine Kuh, unter sehr günstigen Bedingungen auf mehrere Jahre zu verheuern.
Ich kann diese Stelle einem tüchtigen, soliden Arbeiter mit Recht empfehlen und wollen Diebhaber sich baldigst melden.
F. S. Siniichs.

Köterei-Verkauf.

Kastede. Der Köter Johann Reuten in Lehmden beabsichtigt wegen vorgerückten Alters seine daselbst sehr schön belegene Köterei, groß 90 Sch.-S., mit Antritt zum 1. Mai 1905 zu verkaufen.
Die Bänderleien sind sehr guter Donität, auch ist ein schönes Lorkmoo vorhanden, welches allerbesten schwarzen Lork enthält. Beim Wohnhause befindet sich ein mächtiges Sandlager, vorzüglichsten Mauerland enthaltend.
Verkaufstermin ist auf Montag, 4. Juli, nachm. 5 Uhr, im Lehmden angelegt.
Die Besizung gelangt auch flückweise zum Aufsch.
F. Degen, Luft.

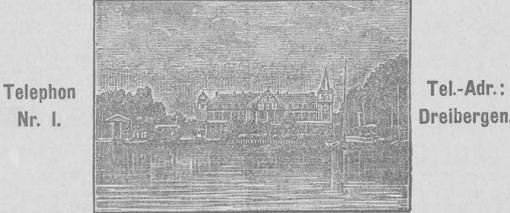
Zu vert. eine schöne Scheibenbänche mit Zubehör.
Zu sehen Gartenstraße 11b.

Drechselmaschine

mit Schüttler (ohne Göde) billig zu verkaufen.
F. D. Selbujch.

Dreibergen.

Luftkurort am Zwischenahner Meer.



Telephon Nr. 1. Tel.-Adr.: Dreibergen.
Geschützt und unmittelbar am Meer gelegen.
Vorzügliche Speisen und Getränke.
Stets lebende Fische.
Table d'hote 1 1/2 Uhr.
Volle Pension von 4 Mk. an, einschl. Zimmer und Bedienung.
Dampf-, Ruder- und Segelboote, Equipage.
Gelegenheit zum Fischen.

Übersten. Zu vert. ein gut erhalt. Glasfchrank. Nadorst. 12.

Zur Reisezeit empfehle Reiseförbe,

in allen Größen stets am Lager. Ernst Dwendat, Heiligengeiststr. 25.

Für die Reise! Wasserfeste u. federleichte Hutcartons

sowie Reiseförbe in allen Größen empfehlen
B. Fortmann & Co.,
21, Langestraße 21.

Gras

vorzüglichster Qualität zum Mähen zu verkaufen.
A. Barnffel, Auktionator.
Wahabert. Zu vert. d. diesjähr. Grastisch nitt im sog. Nordmoor (1 1/2 Jüd.). A. Garten.

Schusswaffen

Besten als Jagd- und Scheibengewehre, Gartengewehre, Revolver, automatische Repetierflinten, Gerätschaften und Munition. Preiszeit zu billigsten Preisen.
H. Burgsmüller, Gewehrfabrik Kreinsen (Harz) N° 292 Hauptparität an Jedermann sofort gr. a. fr.

Sanatorium Schledehausen bei Osnabrück.

Naturheilanstalt auf gemeinsamer Grundfläche. Anstaltsareal 50 Morgen mit Lustpark und Luftbäderterrasse. Luft, Sonnen, elektr. Licht, über, Vibrationsmassage, Jangobehandlung, Central-Dampfbisizung, elektrische Beleuchtung, 175 Betten.
Dirigierender Arzt: Dr. med. Netter. Prospekt durch Direktion.

Gesangverein Drielate.

Sonntag, den 17. Juli:
Lust-Fahrt nach Bremerhaven mit dem Doppelschraubendampfer „Unterweser III.“ Abfahrt 7 Uhr morgens von der Eisenbahnbrücke. Musik an Bord. Bei günstiger Witterung Fahrt in See. Preis 2 Mk. Der Vorstand.

Westerholtsfelde.

Am Sonntag, den 3. Juli:
Ball, wozu freundlichst einladet G. Pollei.

Osternburg.

Am Sonntag, den 3. Juli d. J.: Deffentl. Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet A. Koopmann.

Nadorst. Verein „Blüh auf“.

Sonntag, den 3. Juli:
Ball im Vereinslokale (Bm. Theilmann). Anfang 6 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Prima feinste Speisefartoffeln

(Magnum bonum) empfiehlt K. Brokop, Kurwischstr. 26.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Grüstedde. Am 3. Juli: Tanzmusik, wozu freunbl. einladet. Joh. Wohlen.

Montag, den 4. Juli, Dienstag, den 5. Mittwoch, d. 6.

nachm. 2 Uhr aufgd.: Großes Preis-Kegeln. Zur Geldpreise. Zu reger Beteiligung ladet ergebenst ein G. Theilmann Ww.

Gesangverein Drielate.

Sonntag, den 17. Juli:
Lust-Fahrt nach Bremerhaven mit dem Doppelschraubendampfer „Unterweser III.“ Abfahrt 7 Uhr morgens von der Eisenbahnbrücke. Musik an Bord. Bei günstiger Witterung Fahrt in See. Preis 2 Mk. Der Vorstand.

Westerholtsfelde.

Am Sonntag, den 3. Juli:
Ball, wozu freundlichst einladet G. Pollei.

Osternburg.

Am Sonntag, den 3. Juli d. J.: Deffentl. Tanzvergnügen, wozu freundlichst einladet A. Koopmann.

Nadorst. Verein „Blüh auf“.

Sonntag, den 3. Juli:
Ball im Vereinslokale (Bm. Theilmann). Anfang 6 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Prima feinste Speisefartoffeln

(Magnum bonum) empfiehlt K. Brokop, Kurwischstr. 26.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Grüstedde. Am 3. Juli: Tanzmusik, wozu freunbl. einladet. Joh. Wohlen.

Montag, den 4. Juli, Dienstag, den 5. Mittwoch, d. 6.

nachm. 2 Uhr aufgd.: Großes Preis-Kegeln. Zur Geldpreise. Zu reger Beteiligung ladet ergebenst ein G. Theilmann Ww.

P.- u. T.-U.-Verein „Postalia“.

Am Sonntag, den 3. Juli, in Frohns' Gasthof zu Osternburg: Kinderfest. Anfang 4 Uhr. Nachdem: Ball, wozu Einführungen gestattet sind. Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Wahnbed. „Festsetzung“.

Am Sonntag, den 3. Juli: Tanzmusik, wozu frebl. einladet W. Ribben.

Jeddeloh II.

Am Sonntag, den 10. Juli: Tanzmusik, verbunden mit Stiftungsfest des Junggesellen-Vereins „Freie Vereinigung“, wozu freunbl. einladet Joh. Freetichs.